



Inhalt

- 1 Das Unternehmen in Zahlen
- 2 Organe
- 4 Vorwort der Geschäftsführung
- 7 Konzernlagebericht
- 20 Konzernbilanz
- 22 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
- 23 Konzernanhang
- 34 Konzernanlagevermögen
- 37 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers
- 38 Bericht des Aufsichtsrats

Das Unternehmen in Zahlen

		2008	2007
StWN-KONZERN			
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	204	189
Anlagevermögen (Buchwert)	Mio. €	1.222	1.175
Umlaufvermögen	Mio. €	713	580
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	Mio. €	121	108
Umsatzerlöse	Mio. €	1.940	1.879
Personalaufwendungen	Mio. €	286	307
Beschäftigte (Durchschnitt)		4.546	4.586
Konzernjahresüberschuss	Mio. €	44	27
STROMVERSORGUNG			
Stromverkauf	Mio. €	1.211	1.203
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.822	9.712
Verteilungsnetz (ohne Hausanschlüsse)	km	26.888	26.646
ERDGASVERSORGUNG			
Erdgasverkauf	Mio. €	379	361
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	8.770	10.618
Rohrnetz	km	4.221	4.184
FERNWÄRMEVERSORGUNG			
Fernwärmeverkauf	Mio. €	112	107
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.181	1.114
Verteilungsnetz	km	295	294
WASSERVERSORGUNG			
Wasserverkauf	Mio. €	56	54
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	30	30
Verteilungsnetz	km	2.357	2.352
VERKEHR			
Fahrgäste	Mio.	182	178
Umsatzerlöse	Mio. €	141	127
U-Bahn-Doppeltriebwagen		115	81
Straßenbahn-Triebwagen		49	49
Omnibusse ¹⁾		261	269

¹⁾ Einschließlich Omnibusverkehr Fürth und Erlangen sowie vertragliche Leistungen der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF)

2 Organe

VORSTAND



Herbert Dombrowsky

Vorsitzender der Geschäftsführung
Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorsitzender des Vorstands der
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorsitzender des Vorstands
der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Dirk Fieml

Geschäftsführer
der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorstandsmitglied der
N-ERGIE Aktiengesellschaft

Dr. Rainer Müller

Geschäftsführer
der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorstandsmitglied der
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Josef Hasler

Geschäftsführer
der Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorstandsmitglied der
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Vorstandsmitglied der
N-ERGIE Aktiengesellschaft

AUF SICHTSRAT

Vertreter der Anteilseigner**Dr. Ulrich Maly**

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Theodoros Agathagelidis

Stadtrat und Lehrer i. R.

Prof. Dr. Hartmut Beck

Stadtrat und Hochschullehrer
seit 30.05.2008

Britta Bungartz

ehemalige Stadträtin und Geschäftsführerin
bis 30.05.2008

Herbert Dötschel

ehemaliger Stadtrat und Projektleiter i. R.
bis 30.05.2008

Dr. Roland Fleck

berufsmäßiger Stadtrat
seit 30.05.2008

Michael Frieser

ehemaliger Stadtrat,
CSU-Fraktionsvorsitzender und Rechtsanwalt
bis 30.05.2008

Franz Gebhardt

ehemaliger Stadtrat
und ehemaliger Geschäftsführer
der Stadtreklame Nürnberg GmbH
bis 30.05.2008

Arno Hamburger

ehemaliger Stadtrat und Leiter Seniorenheim
bis 30.05.2008

Wolfgang Köhler

berufsmäßiger Stadtrat
seit 30.05.2008

Gabriele Penzkofer-Röhr

ehemalige Stadträtin und Diplom-Sozialwirtin
bis 30.05.2008

Barbara Regitz

Stadträtin und Seminarrektorin

Hans Paul Seel

Stadtrat und Steuerberater
seit 30.05.2008

Ilka Soldner

Stadträtin und Industriekauffrau
seit 30.05.2008

Arif Tasdelen

Stadtrat und Verwaltungsangestellter
seit 30.05.2008

Claudia Thoma

ehemalige Stadträtin
und selbstständige Großhandelskauffrau
bis 30.05.2008

Sonja Wild

Stadträtin und Anglistin
seit 30.05.2008

Vertreter der Arbeitnehmer**Isolde Endlein**

Betriebsratsvorsitzende Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

Harald Kirs von Siedmogrodzki

freigestelltes Betriebsratsmitglied
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft

Karlheinz Kratzer

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
N-ERGIE Aktiengesellschaft

Ursula Lischke

Gewerkschaftssekretärin ver.di

Karl-Heinz Pöverlein

Betriebsratsvorsitzender N-ERGIE Aktiengesellschaft

Gisela Prummer

freigestelltes Betriebsratsmitglied
N-ERGIE Aktiengesellschaft

Frank Riegler

Gewerkschaftssekretär ver.di

Wolfgang Scharnagl

Meister

Gerhard Schmidt

Bereichsleiter, Leitender Angestellter

Klaus Steger

Gewerkschaftssekretär ver.di

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, Geschäftspartner und Freunde der StWN,

die Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) erfüllt zentrale Aufgaben für ihre Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft, VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft und WBG Nürnberg Gruppe.

Das Jahr 2008 war durch wirtschaftliche Extreme gekennzeichnet. Zu Jahresbeginn setzte sich der Aufwärtstrend, in dem sich die Weltwirtschaft 2007 befand, zunächst fort. Dies führte zu hohen Preisen für Rohstoffe und in der Folge auch zu einem Preisanstieg für Lebensmittel und Energie. Die Inflationsrate erreichte im Juni und Juli 2008 mit 3,3 Prozent ihren Jahreshöchststand.

Die zweite Jahreshälfte stand im Zeichen der Finanzkrise. Ausgehend von den USA wirkte sie sich auf die Volkswirtschaften der Industrie- und Schwellenländer aus. Im Zuge der global sinkenden Wirtschaftsleistungen nahm auch die Nachfrage an den Rohstoffmärkten ab. So fiel beispielsweise der Ölpreis, der im Juli 2008 mit knapp 150 US-Dollar je Barrel sein Allzeithoch erreicht hatte, im Dezember auf etwa 50 US-Dollar, mit deutlichen Auswirkungen auf die Energiekosten.

Der Primärenergieverbrauch lag 2008 etwa 2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg geht auf eine deutlich kältere Witterung zurück. Der langjährige Trend weist ungeachtet dessen aufgrund des effizienter werdenden Einsatzes der Primärenergie eine rückläufige Tendenz des Energieverbrauchs in Deutschland auf.

Im Bereich Verkehr konnte mit einem Plus von 2,6 Prozent im Jahr 2008 die Zahl der Fahrgäste im gesamten Bedienungsgebiet gesteigert werden. Zu dieser erfreulichen Entwicklung haben das überzeugende Nahverkehrsangebot sowie die Image- und Marketingaktivitäten der VAG beigetragen.

N-ERGIE – gut positioniert in einer sich wandelnden Branche Das Spannungsfeld zwischen gesetzlichen Rahmenbedingungen einerseits und dem zunehmenden Wettbewerb in der Energiewirtschaft andererseits bestimmte das Jahr 2008, in dem für die künftige Geschäftsentwicklung wichtige Entscheidungen getroffen wurden.

Dem sogenannten 20/20/20-Ziel der EU-Kommission gemäß, sollen die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 20 Prozent gesenkt, der Primärenergiebedarf um 20 Prozent reduziert und der Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 Prozent gesteigert werden. Weitreichende Auswirkungen auf die Energiewirtschaft hat auch die Neufassung des § 21c des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der die Liberalisierung des Mess- und Zählwesens festschreibt. Demnach soll der Anschlussnutzer den Messstellenbetreiber und Messdienstleister selbst wählen können. Der Einbau intelligenter Zähler, die durch Zusatzfunktionen den Energieverbrauch transparenter machen, wird ab 2010 bei Neubauten bzw. Renovierungen von großem Umfang Pflicht. § 40 EnWG gibt dem Verbraucher die Möglichkeit, kürzere Abrechnungszeiträume bis hin zur monatlichen Abrechnung zu vereinbaren.

Das Bundeskartellamt hat 2008 ein Verfahren gegen 33 deutsche Erdgasversorger eingeleitet, das auch die N-ERGIE betraf. Die Behörde folgte der Darlegung der N-ERGIE, dass für die Gestaltung der Erdgaspreise in den Jahren 2007 und 2008 die Höhe der Bezugskosten maßgebend waren. Sie stellte das Verfahren gegen die N-ERGIE ein und bestätigte damit, dass die Erdgaspreise des Unternehmens nicht überhöht waren.

Trotz des schärfer werdenden Wettbewerbs konnte die N-ERGIE 2008 den Absatz teilweise steigern. Der Stromabsatz nahm insgesamt um 1,1 Prozent zu, der Fernwärmeabsatz stieg um 6,0 Prozent und der Wasserabsatz um 0,6 Prozent. Im Bereich Erdgas waren Absatzrückgänge zu verzeichnen, unter anderem bedingt durch Verluste bei Großkunden bzw. weiterverteilenden Kunden.

Die nicht vorhersehbaren Preisbewegungen im Energiemarkt haben insgesamt die Risiken auf der Beschaffungs- wie Absatzseite erhöht.

Die N-ERGIE gründete am 3. Januar 2008 in Zusammenarbeit mit *energcity*, Stadtwerke Hannover AG, die gemeinsame Vertriebs-Tochter *Clevery GmbH & Co. KG*, Leipzig. Die Gesellschaft vertreibt Stromprodukte direkt und via Internet an Privatkunden. Mit dem Abschluss von 20.000 Neuverträgen im Jahr 2008 gelang dem Tochterunternehmen ein überzeugender Markteintritt. 2009 soll das Angebot auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt werden. Die Erweiterung der Angebotspalette um Erdgasprodukte ist geplant.

Der Ausbau der Stromeigenerzeugung wurde 2008 fortgesetzt. Die N-ERGIE hält eine Beteiligung in Höhe von 25,2 Prozent an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg. Der Bau des Gemeinschaftskraftwerks mit den Partnern E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, Mainova AG, Frankfurt am Main, und HEAG Südthessische Energie AG, Darmstadt, schritt bis hin zu ersten Teillinbetriebnahmen voran.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 pachtete das N-ERGIE Tochterunternehmen GeneraTec GmbH die Erzeugungsanlagen des Energieversorgers und betreibt diese seither selbstständig. Ziel ist eine effiziente Bewirtschaftung und die maximale Produktivität der Anlagen. Erlöse generiert die GeneraTec aus dem Verkauf der fahrplanmäßig erzeugten Strom- und Wärmemengen zu Marktkonditionen an die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Die N-ERGIE wird zudem die Energieerzeugung aus heimischen nachwachsenden Rohstoffen stärken. So befinden sich ein Biomasseheizkraftwerk mit Verbrennung von naturbelassenem Waldrestholz auf dem Betriebsgelände in Nürnberg-Sandreuth sowie eine Bioerdgas-Pilotanlage in Gollhofen in Planung.

VAG – mit Erfolgen gut gerüstet für die Zukunft Die Förderung für die Beschaffung von Omnibussen, Straßen- und U-Bahnen in Bayern wurde, wie schon 2007, ausgesetzt. Die Zuschussmittel, die dem Freistaat für das Jahr 2008 zur Verfügung standen, verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls. In der Folge hat sich die finanzielle Basis der Nahverkehrsunternehmen verschlechtert. Gleichwohl wurden bei der VAG 14 neue Erdgas- und Dieselsebusse beschafft. Die Busse liegen aufgrund des Einsatzes alternativer, schadstoffarmer Kraftstoffe bzw. der ausgereiften Technik im Trend der Zeit. Die Beschaffung unterstreicht das Bemühen der VAG um Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus unterstützte die VAG 2008 wiederum Partner in der Industrie bei der Entwicklung und Erprobung alternativer Antriebskonzepte. Im Juli 2008 konnte der zwölfmonatige Erprobungseinsatz eines MAN-Hybridbusses im Rahmen des Projekts IDEAS-1 (Innovativer diesel-elektrischer Hybrid-Antrieb für Stadtbusse) erfolgreich abgeschlossen werden. Im Linieneinsatz wurden je nach Liniencharakteristik Verbrauchseinsparungen von bis zu 25 Prozent erzielt.

Die in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Steigerung der Einnahmen zeigten auch 2008 ihre Wirkung. Den schlechteren finanziellen Rahmenbedingungen zum Trotz konnte die VAG den Jahresfehlbetrag verringern. Er lag 2008 bei 68,4 Mio. Euro und wurde damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. Euro gesenkt.

Weltweite Aufmerksamkeit erregte im Juli 2008 die Eröffnung der automatischen U-Bahn-Linie U3 im Rahmen des international einzigartigen Projekts RUBIN (Realisierung einer automatisierten U-Bahn in Nürnberg). Es beinhaltete eine Umstellung auf die neue Technik unter rollendem Rad sowie für eine Übergangszeit den Parallelbetrieb von konventionellen und automatischen Fahrzeugen auf einer gemeinsamen Strecke. Die Aufmerksamkeit seitens der Fachöffentlichkeit sowie der nationalen und internationalen Medien war groß. Die Verfügbarkeit der neu eingeführten Technik und die Akzeptanz des automatischen Betriebs in der Bevölkerung übertrafen die Erwartungen.

Bis Ende 2009 ist die Umstellung der gesamten Stammlinie U2 auf Automatikbetrieb vorgesehen.

2008 war die VAG Gastgeberin der Jahrestagung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und erntete dabei nicht nur für Einführung der ersten automatischen U-Bahn Deutschlands, sondern auch für die Tagungsorganisation und die Unternehmenspräsentation von den Teilnehmern viel Beifall.

Die VAG führte mit dem sogenannten „Flocke“-Ticket 2008 erstmalig ein PrintTicket ein, das im Online-Shop erworben und am heimischen PC ausgedruckt werden konnte. Seit Juli 2008 können VAG-Kunden auch das TagesTicket Solo und das TagesTicket Plus auf diesem Weg beziehen. Ende 2008 erreichten die TagesTickets einen Verkaufsanteil von 79 Prozent aller Print-Tickets.

Die hohe Leistungsfähigkeit des ÖPNV-Angebots in Nürnberg wurde von den Kunden honoriert. Im Geschäftsjahr 2008 konnte die Anzahl der Fahrgäste im Verkehrsgebiet Nürnberg um 2,5 Prozent gesteigert werden. Im gesamten Bedienungsgebiet der VAG stieg sie um 2,6 Prozent.

Das von der VAG beauftragte Beratungsunternehmen BSL Management Consultants GmbH & Co. KG erstellte 2008 für das Verkehrsgebiet Nürnberg ein Ertrags- und Tarifaudit. Gemes-

sen am Leistungsangebot der VAG stellte es ein vergleichsweise niedriges Preisniveau fest. Daher gilt es mit dem Verbund und der Stadt Nürnberg marktgerechte und sinnvolle Tarifmodelle zu entwickeln, welche die Interessen von Stadt und Bürgern ausgleichlich berücksichtigen.

Die umgesetzten Projekte und Maßnahmen zeichnen die VAG als erfolgreiches und innovatives Nahverkehrsunternehmen aus. Die VAG wird trotz sinkender Fördermittel auch weiterhin eine gute Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen auf einem hohen Qualitätsstand sicherstellen. Dabei wird der Weg der Modernisierung und Automatisierung mit der Aussicht auf eine auch künftig direkte Betrauung für Verkehrsdienstleistungen durch die Stadt Nürnberg weiter beschritten, um den Fahrgästen einen bezahlbaren und qualitativ hochwertigen ÖPNV anbieten zu können.

WBG Nürnberg Gruppe – konservative Werte, innovatives Handeln

Die WBG Nürnberg Gruppe blickt 2008 auf eines ihrer erfolgreichsten Geschäftsjahre seit der Gründung zurück. Die Mieteinnahmen konnten im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent gesteigert werden und die Vermietungsquote lag zum 31. Dezember 2008 bei 99,7 Prozent. Der Maßnahmenswerpunkt des Geschäftsjahres 2008 lag wiederum auf der öko-effizienten Modernisierung des Wohnungsbestands.

Anfang 2008 prüfte eine Projektgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der N-ERGIE, der VAG und der WBG, inwieweit die Immobilienaktivitäten im StWN-Konzern gebündelt und dadurch Synergien realisiert werden können. Als Ergebnis wird die WBG künftig die gesamten Immobilienleistungen im StWN-Konzern erbringen. Auf Vorschlag der Projektgruppe bestätigte die Leitung des StWN-Konzerns und die Geschäftsführung der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen die neue strategische Ausrichtung im StWN-Konzern mit den drei Säulen Energie/Wasser, Verkehr und Immobilien.

Die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2007 verpflichtet alle Immobilieneigentümer, Energieausweise in Form von Verbrauch- oder Bedarfsausweisen für Mietwohngebäude zu erstellen. Dieser Anforderung ist die WBG Nürnberg Gruppe bis Mitte der Jahres 2008 nachgekommen. Für jedes Mietwohngebäude hat

die WBG Nürnberg Gruppe eine energetische Bestandsaufnahme durchgeführt. Die gewonnenen Informationen fließen nicht nur in die Erstellung der Energieausweise, sondern auch in das energetische Portfoliomanagement ein. Ziel der WBG Nürnberg Gruppe ist es, den Wohnungsbestand bis 2015 öko-effizient zu modernisieren und den Energieverbrauch im Durchschnitt auf den Standard eines Niedrigenergiehauses zu reduzieren („7-Liter-Haus“, 70 kWh/m² Wohnfläche).

Die Strategie der WBG Nürnberg Gruppe, „konservativ zu sein und dabei innovativ zu handeln“, hat sich auch in Krisenzeiten bewährt. Konservative Finanzanlagen und nachhaltige Investitionen werden weiterhin das Handeln der WBG Nürnberg Gruppe bestimmen.

Verbesserter Jahresabschluss 2008 Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag von 5,3 Mio. Euro ab (Vorjahr 9,2 Mio. Euro). Damit ist es trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelungen, den Zuschussbedarf im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Mio. Euro zu verringern. Gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan liegt das Jahresergebnis um 10,2 Mio. Euro besser als prognostiziert.

Ausblick Die auch 2009 anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise sowie regulatorische Eingriffe werden nicht ohne Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis des StWN-Konzerns bleiben. Mit der Entwicklung an den Rohstoff- und Absatzmärkten steigen bei der N-ERGIE insbesondere im Bereich der Key-Account- und Firmenkunden die Beschaffungs- und Verkaufsrisiken. Bei der VAG wirken sich nach wie vor die gekürzten staatlichen Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern und Schwerbehinderten sowie die Kürzungen bei den Regionalisierungsmitteln zur Co-Finanzierung von Investitionen negativ auf das Ergebnis aus. Die StWN GmbH und ihre Tochterunternehmen werden auch weiterhin durch die ständige Optimierung der Geschäftsbereiche, neue Geschäftsaktivitäten und innovative Lösungen versuchen, im Sinne ihrer Eigner, ihrer Kunden und Mitarbeiter die künftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Ihr

Herbert Dombrowsky

Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen Der Konzern Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN-Konzern) ist als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingeschäftlerin, der Stadt Nürnberg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit elektrischer Energie, Erdgas, Wasser, Wärme und Telekommunikationsleistungen, der Betrieb von öffentlichen Verkehrseinrichtungen, die Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sowie die Übernahme artverwandter wirtschaftlicher Aufgaben. Der StWN-Konzern bedient sich dabei der Tochterunternehmen N-ERGIE Aktiengesellschaft (N-ERGIE), VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) sowie der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg).

Der StWN-Konzern beschäftigte im Jahresdurchschnitt insgesamt 4.385 Mitarbeiter (Vorjahr 4.420) und 161 Auszubildende (Vorjahr 166) ohne Mitarbeiter der wbg. Er zählt somit in der Region Mittelfranken zu den zehn größten Arbeitgebern.

Die internationale Wirtschaftskrise wird vom StWN-Konzern in ihren Auswirkungen beobachtet und analysiert. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um die geplanten Jahresergebnisse abzusichern und handlungsfähig zu bleiben.

Das Ergebnis des StWN-Konzerns ist weitestgehend durch die Einzelergebnisse der Tochtergesellschaften bestimmt. Diese sind von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise entsprechend ihrer Geschäftsfelder in unterschiedlich starker Weise betroffen. Aufgrund der allgemein fallenden Zinsentwicklung werden sich die sinkenden Zinserträge auf das Finanzergebnis der StWN GmbH negativ auswirken. Anlagen in gefährdete Wertpapiere sind nicht getätigt worden. Beim Tochterunternehmen VAG sind die Auswirkungen noch nicht absehbar. Jedoch können sich aus der Arbeitsmarktentwicklung Ergebnisbelastungen durch die zu erwartende höhere Arbeitslosigkeit ergeben. Aus dem US-Lease bestehen keine unmittelbaren Risiken, solange der zugrunde liegende VAG-Vertrag unberührt bleibt, was der Prämisse der Arbeitsgruppe aus VAG und Stadt Nürnberg zur Umsetzung der EU-Verordnung 1370/2007 entspricht.

Mit größeren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ist voraussichtlich bei der N-ERGIE zu rechnen. Neben der

schwankenden Preisentwicklung der wesentlichen Rohstoffe am Energiemarkt und des Einbruchs der Industrieproduktion ist mit Forderungsausfällen und Absatzzrückgängen zu rechnen.

Rechtliche Rahmenbedingungen Im Jahr 2008 ergaben sich weitreichende Änderungen in den verschiedensten Gesetzen der Energiewirtschaft. So wurden aufgrund der Klimaschutzziele der Bundesregierung und der Europäischen Union das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) geändert sowie das Erneuerbare-Energien-Wärme-Gesetz (EEWärmeG) neu auf den Weg gebracht. Grundlegende Auswirkungen haben auch die Neufassungen der §§ 21c und 40 des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG). Geregelt wird die Liberalisierung des Mess- und Zählwesens sowie Änderungen in den Abrechnungsperioden.

Die Bundesnetzagentur beeinflusste mit ihren Beschlüssen und Vorgaben die Ergebnisbeiträge aus den Strom- und Erdgasnetzen. Die Genehmigung der Netzentgelte für 2008 wurde nach intensiven Verhandlungen mit der Bundesnetzagentur erteilt. Zum 1. Januar 2009 wird die Kostenregulierung durch die Anreizregulierung abgelöst; jedoch sind noch nicht alle Rahmenbedingungen abschließend geklärt. Einen wesentlichen Diskussionspunkt stellen die derzeit nicht vollständig anerkannten Kosten für Verlustenergie dar. Diese belasten das Ergebnis der N-ERGIE Netz GmbH erheblich. Im Rahmen der Effizienzbewertung der Kosten und Erlöse durch die Bundesnetzagentur hat die N-ERGIE Netz GmbH sowohl für das Strom- als auch für das Erdgasnetz einen Effizienzwert von 100 Prozent erreicht.

Auswirkung auf den N-ERGIE Teilkonzern hat auch das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 14. August 2008. Es wurde entschieden, dass die im Zeitraum von der Antragstellung bis zur Genehmigung der beantragten Netzentgelte erzielten Mehrerlöse nicht bei den Netzbetreibern verbleiben dürfen. Die Bundesnetzagentur will die Netzbetreiber verpflichten, die Mehrerlöse – einschließlich einer angemessenen Verzinsung – durch Minderung der jährlichen Erlösobergrenze beginnend ab dem 1. Januar 2010 im Verlauf der Regulierungsperiode periodenübergreifend auszugleichen.

Durch geänderte rechtliche und zunehmende wettbewerbliche Rahmenbedingungen sowie die weiterhin wachsende Regulierung auf europäischer Ebene befindet sich der Markt des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Umbruch. Am 3. Dezember 2009 tritt mit einer Übergangsfrist von zehn Jahren die Verordnung (EG) 1370/2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (ÖPV-Verordnung) in Kraft. Um die Auswirkungen der Verordnung auf die Leistungserbringung der VAG zu untersuchen, setzte die VAG 2008 je eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadt Nürnberg und Vertretern der infra fürth gmbh ein. Ergebnisse werden vor Inkrafttreten der ÖPV-Verordnung erwartet.

Eine Anpassung der nationalen Rechtsvorschriften, die durch die ÖPV-Verordnung berührt werden, ist noch nicht erfolgt. Im September 2008 wurde in diesem Zusammenhang seitens des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Straßenentwicklung ein Referentenentwurf zur Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) vorgelegt. Ob, wann und in welcher Form das PBefG modifiziert wird, ist noch nicht absehbar.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio Mit dem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 14./18. Dezember 2007 hat die StWN GmbH zum 1. Januar 2008 einen Kapitalanteil von 5 Prozent an der N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG von der Thüga AG erworben. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 3. März 2008. Gesellschaftszweck ist der An- und Verkauf von Grundstücken, die Vermietung eigenen Grundbesitzes sowie die Verwaltung von eigenem und fremdem Grundbesitz.

Zusammen mit der enercity, Stadtwerke Hannover AG gründete die N-ERGIE am 3. Januar 2008 die gemeinsame Vertriebs-tochter Clevergy GmbH & Co. KG mit Sitz in Leipzig. Beide Unternehmen sind je zur Hälfte beteiligt. Die Gesellschaft bietet seit dem Frühjahr 2008 in ausgewählten Regionen Deutschlands Stromprodukte für Privatkunden an. Die Produkte sind nach einem Baukastenprinzip aufgebaut und ausschließlich über das Internet buchbar. Der Geschäftsverlauf erfolgte im geplanten Rahmen und die für 2008 anvisierten Kundenzahlen wurden übertroffen.

Die Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, an der die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung beteiligt ist, verkaufte 2005 ihre Windenergieanlagen und demontierte sie 2007. In 2008 erfolgte die Löschung der Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG im Handelsregister. Die Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH befindet sich in Liquidation und ist zur Löschung vorgemerkt.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2008 veräußerte die N-ERGIE vertragsgemäß den Kommanditanteil von 9,15 Prozent an der MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG.

Konzernbündelung Die Integration der wbg in den StWN-Konzern schreitet weiter voran. Seit 1. Januar 2008 hat die Stabsabteilung Arbeitssicherheit/Umweltschutz der N-ERGIE bei der wbg die Funktion der Fachkraft für Arbeitssicherheit übernommen.

Um weitere Synergien zu heben, werden im Jahr 2009 alle Immobilienprozesse der N-ERGIE und der VAG bei der wbg gebündelt. Hierzu hat eine Arbeitsgruppe Organisationsmodelle entwickelt. Die Umsetzung des Projekts erfolgt durch die wbg.

Im Oktober 2008 nahm der Konzernbetriebsrat seine Tätigkeit auf. Er ist besetzt mit Vertretern der StWN GmbH, N-ERGIE, VAG und wbg. Zu seinen zentralen Aufgaben zählen unter anderem die Themen Beruf und Familie, Vorgaben für die Internet- und E-Mail-Nutzung, Kantine und Verpflegung, die Suchtprävention und die Wiedereingliederung von Mitarbeitern. Mit der Gründung des Gremiums wurde zudem ein Konzernbetriebsratsausschuss gewählt. Er verantwortet das operative Geschäft. Eine entsprechende Geschäftsordnung wird erarbeitet. Parallel dazu wird die Infrastruktur des Konzernbetriebsrats aufgebaut.

Ein weiteres konzernübergreifendes Projekt lag in der Neukonzeption des StWN-Handbuchs, in dem die unterschiedlichen Systeme innerhalb des Konzerns zusammengeführt werden. Bisher gab es drei Handbuch-Systeme, die nun aufeinander abgestimmt und in das übergeordnete StWN-Handbuch integriert wurden. So konnten unterschiedliche und doppelte Regelungen abgebaut werden. Anweisungen, die nur bei der N-ERGIE oder bei der VAG Gültigkeit haben, bleiben in den jeweiligen Handbüchern bestehen.

Um allgemeine Informationen zu bündeln und den Einblick der Mitarbeiter in alle Unternehmen des Konzerns zu ermöglichen, ist Anfang 2009 das Konzern-Intranet an den Start gegangen.

Absatz- und Umsatzentwicklung im StWN-Konzern

Die Umsatzerlöse im Konzern erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 60,5 Mio. Euro oder 3,2 Prozent auf 1.940 Mio. Euro (Vorjahr 1.879 Mio. Euro). Diese wurden zu 82,0 Prozent aus dem Strom- und Erdgasgeschäft erzielt (Vorjahr 83,2 Prozent). Ihr Anteil stieg um 1,7 Prozent. Der Anteil des Wasser- und Wärmegeschäfts erhöhte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 8,7 Prozent des Gesamtumsatzes. Der Anteil der Verkehrseinnahmen ist mit 5,6 Prozent (Vorjahr 5,2 Prozent) an den Umsatzerlösen beteiligt. Die sonstigen Umsatzerlöse tragen mit 3,8 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent) zum Konzern-Umsatz bei. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Durchleitungsentgelte, Erträge aus Betriebsführungsverträgen und aus der Abrechnung von Aufträgen.

Für das Geschäftsjahr 2008 wurde die Eingruppierung der einzelnen Kundenbereiche in Firmenkunden, Privatkunden und Key-Account-Kunden geändert. Die Vorjahreswerte wurden dementsprechend angepasst.

Der Stromabsatz erhöhte sich um 1,1 Prozent auf 9,8 Mrd. kWh. Die Key-Account-Kunden sind mit 64,4 Prozent die stärkste Kundengruppe (Vorjahr 65,4 Prozent), gefolgt von den Privatkunden mit 23,6 Prozent und den Firmenkunden mit 12,0 Prozent. Die Steigerung des Stromumsatzes basiert vorwiegend auf der überregionalen Kundenakquisition. Der Umsatz aus dem Stromgeschäft beträgt 1,2 Mrd. Euro.

Im Erdgasgeschäft reduzierte sich die Gesamtabgabe um 1,8 Mrd. kWh auf 8,8 Mrd. kWh vorwiegend wegen wettbewerbsbedingter Einflüsse und durch den starken Absatzrückgang bzw. Verlust eines Großkunden. Der Absatz lag damit um 17,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Key-Account-Kunden waren mit 57,9 Prozent die größte Kundengruppe (Vorjahr 67,5 Prozent), gefolgt von den Privatkunden mit 27,5 Prozent (Vorjahr 20,1 Prozent) und den Firmenkunden mit 14,6 Prozent (Vorjahr 12,4 Prozent). Das Erdgasgeschäft erwirtschaftete einen Umsatz von 379,0 Mio. Euro.

Der Absatz der Wärmeversorgung erhöhte sich witterungsbedingt um 6,0 Prozent und betrug in diesem Geschäftsjahr 1,2 Mrd. kWh (Vorjahr 1,1 Mrd. kWh). Der Umsatz belief sich auf 111,8 Mio. Euro.

Der Trinkwasserabsatz nahm um 0,6 Prozent zu. Die gesamte Wasserabgabe betrug 30,5 Mio. m³ (Vorjahr 30,3 Mio. m³). Davon wurden 43,4 Prozent (Vorjahr 42,6 Prozent) an Firmenkunden, 44,8 Prozent (Vorjahr 44,8 Prozent) an Privatkunden und 11,8 Prozent (Vorjahr 12,6 Prozent) an Key-Account-Kunden verkauft. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 3,0 Prozent auf 55,7 Mio. Euro.

Die Zahl der beförderten Fahrgäste im Gebiet Stadt Nürnberg und Nachbarorte einschließlich U-Bahn Fürth erhöhte sich um rund 2,5 Prozent auf 150,2 Mio. Personen (Vorjahr 146,5 Mio.). Aus der Beförderung wurden Fahrgeldeinnahmen einschließlich Abgeltungszahlungen in Höhe von 107,9 Mio. Euro (Vorjahr 97,0 Mio. Euro) erzielt.

Entwicklung der Ertragslage des StWN-Konzerns

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 85,8 Mio. Euro resultierten überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen, der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Nebengeschäfts- und Grundstückserträgen, Buchgewinnen aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie aus periodenfremden sonstigen Erträgen.

Der Materialaufwand betrug 1.524,2 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr um 115,7 Mio. Euro oder 8,2 Prozent gestiegen. Der Anstieg resultierte insbesondere aus den gestiegenen Strom- und Erdgasbezugskosten, den stark gestiegenen EEG-Einspeisungsvergütungen, den erhöhten Kosten für Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung und Netznutzungskosten. Dagegen sind geringere Fremdleistungen, Wasserbezugskosten sowie niedrigere Aufwendungen für kWK-Einspeisung und kWK-Umlage angefallen.

Der durchschnittliche Personalstand im Konzern verringerte sich um 40 Mitarbeiter auf 4.546 Beschäftigte. Der Aufwand für Löhne und Gehälter stieg um 5,7 Mio. Euro oder 2,9 Prozent. Insgesamt verringerte sich der Personalaufwand jedoch um 20,9 Mio. Euro oder 6,8 Prozent. Der Rückgang ergibt sich insbe-

sondere aus geringeren Ruhegeldzahlungen und Versorgungsbezügen, dem Abbau von Gleitzeitguthaben sowie geringerer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen. Demgegenüber steht jedoch die Tarifierhöhung ab 1. Januar 2008 der StWN GmbH und der N-ERGIE um 5,1 Prozent.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sanken um 1,9 Mio. Euro oder 1,8 Prozent auf 100,2 Mio. Euro.

Die Konzessionsabgaben, die fast ausschließlich von der N-ERGIE abgeführt werden, erhöhten sich um 1,7 Prozent auf 51,9 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 5,4 Mio. Euro oder 6,8 Prozent auf 74,4 Mio. Euro zurück.

Das Betriebsergebnis verminderte sich um 13,3 Mio. Euro oder 22,5 Prozent auf 45,7 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr positiv um 9,1 Mio. Euro auf – 0,5 Mio. Euro. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Mehrung der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge um 3,7 Mio. Euro und der Rückgang der Abschreibungen auf Finanzanlagen um 5,9 Mio. Euro.

Die Steuerlast sank von 22,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,5 Mio. Euro. Diese besteht überwiegend aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. In der Position sind Ertragsteuern von 7,3 Mio. Euro für die Ausgleichszahlung und die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften sowie periodenfremde Steuern von – 2,3 Mio. Euro des N-ERGIE Teilkonzerns enthalten. Die sonstigen Steuern beinhalten unter anderem eine Auflösung zur Rückstellung für Grunderwerbsteuer des Jahres 2002.

Der verbleibende Teil resultiert aus der StWN GmbH und enthält im Wesentlichen Steuern vom Einkommen und Ertrag von – 2,4 Mio. Euro aus der Auflösung von Gewerbesteuerückstellungen bis 2006.

Der Konzernjahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 61,3 Prozent auf 43,7 Mio. Euro verbessert (Vorjahr 27,1 Mio. Euro). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Ausgleichszahlungen nach § 304 AktG an die Thüga in den Gewinnanteilen anderer Gesellschafter am Konzernergebnis (siehe Anhang Tz. F9) enthalten sind. Das Konzernergebnis lag insgesamt über dem prognostizierten Bereich.

Geschäftsverlauf – StWN GmbH Im Geschäftsjahr 2008 erwirtschaftete die StWN GmbH ohne Berücksichtigung von Beteiligungsergebnissen und Steuern einen Jahresfehlbetrag von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr – 2,6 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis (einschließlich periodenfremdes Ergebnis) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro oder 34,7 Prozent verändert. Es liegt nun bei – 1,9 Mio. Euro. Dabei stehen den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinserträgen von 12,9 Mio. Euro (Vorjahr 11,0 Mio. Euro) Personalaufwendungen, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsaufwendungen von insgesamt 13,5 Mio. Euro (Vorjahr 13,6 Mio. Euro) gegenüber.

Das Beteiligungsergebnis verminderte sich um 11,3 Mio. Euro auf – 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis ergibt sich aus der Ergebnisabführung der N-ERGIE (62,3 Mio. Euro) und der Fränkischen Energie-Gesellschaft mbH (75 Tsd. Euro) sowie dem Zuschussbedarf der VAG (– 68,4 Mio. Euro).

Für das Jahr 2008 wird mit einer Gewerbesteuerbelastung von 1,2 Mio. Euro gerechnet; des Weiteren beinhaltet die Position Steuern Auflösungen von Gewerbesteuerückstellungen bis 2006 von 2,4 Mio. Euro.

Die StWN GmbH schließt das Geschäftsjahr mit einem Zuschussbedarf von insgesamt 5,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,2 Mio. Euro) ab. Gegenüber dem genehmigten Wirtschaftsplan liegt das Ergebnis um 10,2 Mio. Euro besser als prognostiziert. Ursächlich hierfür ist vor allem die Ergebnisabführung der N-ERGIE und der VAG.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen und durch die Stadt Nürnberg auszugleichen.

Geschäftsverlauf – N-ERGIE Teilkonzern Im Geschäftsjahr 2008 konnte die N-ERGIE ihre Stellung unter den zehn größten Energieversorgern Deutschlands behaupten. Trotz kontinuierlich zunehmenden Wettbewerb auf den wichtigsten Märkten Strom und Erdgas sowie schwierigen konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verlief das Geschäftsjahr erfreulich. Mit einer vorausschauenden Strategie und marktgerechten Produkten sowie dem Ausbau des Vertriebs konnten Absatzverluste beim

Strom im eigenen Netzgebiet durch Absatzsteigerungen außerhalb des Netzgebiets mehr als ausgeglichen werden.

Dem Ziel, die eigene Stromerzeugung zu optimieren und auszuweiten, wurde auch in 2008 Rechnung getragen. Zum 1. Januar 2008 pachtete das Tochterunternehmen GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung von der N-ERGIE die gesamten Erzeugungsanlagen (GuD-Anlage, Heizkraftwerk Sandreuth und sonstige Heizkraftwerke), für die sie bisher die Betriebsführung innehatte. Zusammen mit der E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, der Mainova AG, Frankfurt am Main, und der HEAG Süd Hessische Energie AG, Darmstadt, ist die N-ERGIE an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, beteiligt. Nach Baubeginn im Mai 2007 wird das Gemeinschaftskraftwerk voraussichtlich im Jahr 2009 mit einer geplanten elektrischen Leistung von 845 Megawatt in Betrieb gehen. Zudem wird am Standort Sandreuth ein Biomasse-Heizkraftwerk geplant, das mit unbehandeltem Restholz aus regionalen Wäldern betrieben werden soll.

Eine positive Entwicklung ist bei den rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen der N-ERGIE festzustellen. Bei der N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist ein Konzept zur strategischen Neuausrichtung erarbeitet worden, das eine langfristige Konzentration auf das Kerngeschäft mit gleichzeitiger Produktivitätssteigerung beinhaltet. Die AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung konnte durch verstärkte Akquisition ihr Laborgeschäft mit Bodenanalytik ausweiten. Bei der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung zeigt die strategische Allianz mit der wbg spürbare Synergieeffekte. Die Dienstleistungen der impleaPlus für die wbg beinhalten unter anderen Leistungen aus den Bereichen Contracting, Facility Management sowie Fuhrparkdienstleistungen. Durch die 2008 erfolgte Übernahme eines weiteren Tätigkeitsfelds von der wbg, inklusive der bisher dort eingesetzten Mitarbeiter, hat sich die Zusammenarbeit weiter intensiviert. Darüber hinaus konnte nach der Personalintegration und einer stärkeren Kooperation mit der EnergieAgentur Mittelfranken e.V. die Abteilung Energie- und Umweltmanagement zum 1. Juli 2008 als neuer Geschäftsbereich ihre Tätigkeit aufnehmen. Die impleaPlus übernahm die Betriebsführung der Contracting-Anlagen und baute diesen Ge-

schäftsbereich weiter aus.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des N-ERGIE Teilkonzerns verminderte sich auf 108,6 Mio. Euro (Vorjahr 119,4 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis beträgt 100,0 Mio. Euro (Vorjahr 115,4 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr stiegen die Umsatzerlöse aus Stromlieferungen und Durchleitungen sowie Nebenerlöse um 8,4 Mio. Euro oder 0,7 Prozent. Ebenso stiegen die Umsatzerlöse aus dem Erdgasgeschäft um 19,4 Mio. Euro oder 5,4 Prozent.

Die Aufwendungen für Materialeinsatz lagen um 112,7 Mio. Euro oder 8,2 Prozent höher als im Vorjahr.

Aus einem Betrugsfall zu Lasten des Vorgängerunternehmens Fränkisches Überlandwerk, Nürnberg, im Jahr 1996 flossen Schadensersatzleistungen einschließlich Zinsen in Höhe von 120,9 Mio. Euro an die N-ERGIE. Da der Rechtsweg noch nicht abgeschlossen ist, wurde für eine eventuelle Rückzahlungsverpflichtung eine Rückstellung in gleicher Höhe gebildet.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wurden 62,3 Mio. Euro an die StWN GmbH abgeführt. Die Thüga als außenstehende Aktionärin erhielt eine Ausgleichszahlung von 32,1 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 177,6 Mio. Euro oder 12,6 Prozent. Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität (50,0 Prozent des Gesamtvermögens) geprägt. Die Eigenkapitalquote einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel beträgt 32,5 Prozent (Vorjahr 36,5 Prozent). Bereinigt um den Einfluss des Schadenfalls ergibt sich eine Quote von 35,2 Prozent.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte der N-ERGIE Teilkonzern 117,5 Mio. Euro (Vorjahr 107,5 Mio. Euro), davon 77,6 Mio. Euro in Sachanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen lagen bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis des N-ERGIE Teilkonzerns 24 inländische Unternehmen. Davon gehören neben der N-ERGIE 11 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 13 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Die N-ERGIE Netz GmbH, ein vollkonsolidiertes Unternehmen der N-ERGIE, ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme betraut. Im Geschäftsjahr konnte die N-ERGIE Netz GmbH Umsatzerlöse von 660,8 Mio. Euro erzielen, diesen stehen Aufwendungen von insgesamt 665,2 Mio. Euro gegenüber. Insgesamt ergab sich bei der N-ERGIE Netz GmbH ein Jahresfehlbetrag von 1,0 Mio. Euro, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von der N-ERGIE auszugleichen ist. Zurückzuführen ist das negative Ergebnis einerseits darauf, dass die durch die Bundesnetzagentur anerkannten Netzverluste niedriger lagen als die tatsächlich angefallenen und andererseits darauf, dass die im Rahmen des Pachtvertrags verrechneten Pachtentgelte höher waren als die von der Bundesnetzagentur anerkannten Kapitalkosten.

Die Aufgabe der Frankengas GmbH, ein weiteres vollkonsolidiertes Unternehmen der N-ERGIE, ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften. Aufgrund wettbewerbs- und witterungsbedingter Einflüsse verringerte sich der Absatz um 23,4 Prozent. Der Umsatz verringerte sich absatz- und preisbedingt um 16,3 Mio. Euro oder 12,9 Prozent. Der Materialaufwand verminderte sich aufgrund gesunkener Bezugskosten um 21,9 Mio. Euro oder 13,5 Prozent. Trotz der erheblichen Umsatzeinbußen wurde ein Betriebsergebnis von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr 3,9 Mio. Euro) und ein Jahresüberschuss von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio. Euro) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss wird in voller Höhe an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Versorgung des Endverbrauchers und der Weiterverteiler mit Strom und Erdgas übernimmt die Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG in ihrem Netzgebiet. Sie hat 2008 Strom im Umfang von 126,3 Mio. kWh und Erdgas im Umfang von 40,3 Mio. kWh abgesetzt; sie ist ein weiteres vollkonsolidiertes Tochterunternehmen der N-ERGIE. Die Erlöse aus Energielieferungen und Durchleitung sowie Nebenerlöse erhöhten sich leicht auf 22,2 Mio. Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch erhöhte Energieverkaufspreise begründet. Der Materialaufwand hat sich insbesondere durch verteuerte Energiebeschaffungskosten

um 15,1 Prozent auf 19,3 Mio. Euro erhöht. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des Steueraufwands ist für das Jahr 2008 ein Jahresüberschuss von 0,6 Mio. Euro erzielt worden. Aufgaben der GeneraTec sind die Betriebsführung, Instandhaltung und Ausführungsplanung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen. Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2008 war maßgeblich durch die Erweiterung des Leistungsspektrums auf Erzeugung und Lieferung von Energie bestimmt. Die wesentlichen Marktpartner sind die N-ERGIE Netz GmbH und die N-ERGIE.

Die Umsatzerlöse stiegen 2008 auf insgesamt 116,6 Mio. Euro (Vorjahr 13,5 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen Erlöse für Strom, den KWK-Bonus und vermiedene Netzentgelte von 75,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) sowie Erlöse für Fernwärme von 39,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro). Der Materialaufwand erhöhte sich auf 98,5 Mio. Euro (Vorjahr 12,4 Mio. Euro). Das Geschäftsjahr 2008 wurde mit einem Jahresüberschuss von 17,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) abgeschlossen. Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags war der Jahresüberschuss an die N-ERGIE abzuführen.

Die Geschäftsentwicklung der übrigen vollkonsolidierten Tochterunternehmen der N-ERGIE verlief unterschiedlich, wenn auch für alle Gesellschaften positiv. Die Ergebnisse werden durch die Umsatzerlöse und den Materialaufwand bestimmt. Da jedoch die Geschäftsbeziehungen und die daraus resultierenden Umsätze überwiegend innerhalb des N-ERGIE Konzerns stattfinden, wurde der größte Teil der internen Leistungsbeziehungen konsolidiert. Die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung führte aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags 2,7 Mio. Euro an die N-ERGIE ab, während die wbg als außenstehender Anteilseigner eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,6 Mio. Euro erhielt. Alle übrigen Tochterunternehmen erwirtschafteten in Summe einen Jahresüberschuss von 8,3 Mio. Euro, der aufgrund der Ergebnisabführungsverträge an die N-ERGIE abzuführen ist. Die N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung schließt das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresfehlbetrag von 1,7 Mio. Euro ab.

Geschäftsverlauf – VAG Im Geschäftsjahr wurde im automatisierten Betrieb der U3 der Erprobungsbetrieb erfolgreich durchgeführt und der vollautomatische Fahrgastbetrieb aufgenommen. Nach einer stufenweisen Aufnahme des Fahrgastbetriebs, fand am 14. Juni 2008 die offizielle Einweihungsfeier der U-Bahn-Linie U3 statt. Für dieses Projekt RUBIN (Realisierung einer automatisierten U-Bahn) ist die VAG am 24. Januar 2009 mit einer Silberurkunde des Innovationspreises der Deutschen Wirtschaft ausgezeichnet worden.

Der ÖPNV hat sich im Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt. So sind die Verkehrsforscher von TNS Infratest in ihrem ÖPNV-Kundenbarometer 2008 zu dem Ergebnis gelangt, dass die allgemeine Zufriedenheit der ÖPNV-Nutzer gestiegen ist. Zudem ermittelte das Statistische Bundesamt im vergangenen Jahr einen Anstieg der Einnahmen und Fahrgäste im ÖPNV.

Der positive Trend hat sich auch bei der VAG bei den Fahrgastzahlen und den Verkehrserlösen bemerkbar gemacht. Die Fahrgastzahlen in Nürnberg und den Nachbarorten stiegen um 2,5 Prozent auf rund 150,2 Mio. Personen an. Bei den Verkehrserlösen ist eine Steigerung um 11,3 Prozent auf 108,0 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Erhöhung der Verkehrserlöse resultiert überwiegend aus der höheren Zuschreibung aus der Einnahmenaufteilung im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg, aus dem gestiegenen Fahrgastaufkommen sowie aus der Tarifierungsanpassung zum 9. Dezember 2007/1. Januar 2008.

Das Rohergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. Euro oder 1,0 Prozent auf 90,9 Mio. Euro (Vorjahr 90,0 Mio. Euro). Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge verminderte sich um 4,3 Prozent. Ursache hierfür sind die gesunkenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Der Materialaufwand erhöhte sich um 9,0 Mio. Euro oder 9,6 Prozent. Wesentliche Steigerungen sind beim Fahrstrom und bei den Treibstoffen festzustellen.

Der durchschnittliche Personalstand hat sich zum Jahresende um 20 Mitarbeiter erhöht. Der Aufwand für Entgelte stieg um 0,7 Mio. Euro oder 1,1 Prozent. Die Personalaufwendungen verminderten sich insgesamt um 13,6 Mio. Euro oder 12,3 Prozent. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Ruhegeldzahlungen und Versorgungsbezüge in Höhe von 6,8 Mio.

Euro und auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 8,8 Mio. Euro zurückzuführen.

Die planmäßigen Abschreibungen sind aufgrund der Inbetriebnahme der DT3-U-Bahnzüge im Jahr 2008 um 1,9 Mio. Euro oder 15,3 Prozent gestiegen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Mehrung von 11,4 Mio. Euro oder 40,8 Prozent festzustellen. Insbesondere im Bereich der aperiodischen und einmaligen Aufwendungen ist eine Steigerung von 11,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Das Finanzergebnis in Höhe von –6,6 Mio. Euro enthält vor allem den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen von 9,0 Mio. Euro.

Der Jahresfehlbetrag und somit der Zuschussbedarf hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. Euro auf 68,4 Mio. Euro verbessert. Er wird auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der StWN GmbH von der Muttergesellschaft ausgeglichen.

Das Investitionsvolumen betrug 36,9 Mio. Euro (Vorjahr 26,5 Mio. Euro), davon wurden 36,5 Mio. Euro für Sachanlagen (Vorjahr 26,2 Mio. Euro), 0,3 Mio. Euro für immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) und 0,1 Mio. Euro für Finanzanlagen (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) ausgegeben. Die Investitionen sind um erhaltene Zuschüsse in Höhe von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr 17,0 Mio. Euro) gekürzt.

Alle auslaufenden Konzessionen für Buslinien der VAG konnten antragsgemäß für den Zeitraum der gesetzlich längsten Dauer verlängert werden.

Geschäftsverlauf – wbg Die Aufgaben der wbg beinhalten das Management der eigenen und der im Auftrag Fremder betreuten Immobilien, das Bauträgergeschäft und Dienstleistungen rund um die Immobilie. Die Aktivitäten basieren auf dem gesellschaftlichen Sozialauftrag, einer breiten Bevölkerungsschicht preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist die wbg Planungsträger für den Nürnberger Stadtteil Langwasser.

Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro oder 1,1 Prozent auf insgesamt 97,9 Mio. Euro. Sie setzen sich zusammen aus den Umsatzerlösen der Hausbewirtschaftung (91,8 Mio. Euro), aus dem Verkauf von Grundstücken (5,2 Mio. Euro), aus der Betreuungs-

Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2008		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
VERMÖGEN				
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	987.696	50	969.455	55
Finanzanlagen	234.472	12	205.716	12
Vorräte	29.911	2	33.252	2
Übriges Umlaufvermögen	682.806	34	546.783	31
Rechnungsabgrenzungsposten	46.226	2	6.280	0
	1.981.111	100	1.761.486	100
KAPITAL				
Eigenkapital	449.152	23	430.411	24
Eigenkapitalähnliche Posten	183.902	9	193.259	11
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	661.403	33	617.143	35
Kurzfristiges Fremdkapital	686.654	35	520.673	30
	1.981.111	100	1.761.486	100

tätigkeit (0,4 Mio. Euro) und aus anderen Lieferungen und Leistungen (0,6 Mio. Euro). Das Rohergebnis erhöhte sich um 1,0 Mio. Euro oder 2,2 Prozent auf 47,3 Mio. Euro (Vorjahr 46,3 Mio. Euro).

Der durchschnittliche Personalstand hat sich zum Jahresende um 8 Mitarbeiter reduziert. Der Personalaufwand verringerte sich um 0,6 Mio. Euro oder 5,1 Prozent auf 11,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen verminderten sich um 1,8 Mio. Euro oder 14,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 1,7 Mio. Euro oder 30,6 Prozent erhöht. Eine Verbesserung ist im Finanzergebnis um 0,2 Mio. Euro oder 2,9 Prozent zu verzeichnen. Somit veränderte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit positiv um 2,0 Mio. Euro oder 27,2 Prozent auf 9,2 Mio. Euro, was gleichzeitig den Jahresüberschuss der Unternehmensgruppe darstellt.

Die Unternehmensgruppe investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 12,1 Mio. Euro.

Bilanzstruktur Die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur im StWN-Konzern ist in obenstehender Tabelle dargestellt.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 219,6 Mio. Euro oder 12,5 Prozent auf 2,0 Mrd. Euro erhöht. Das Anlagevermögen vermehrte sich im Vergleich zum Vorjahr um 47,0 Mio. Euro oder 4,0 Prozent; das Umlaufvermögen stieg um 132,7 Mio. Euro oder 22,9 Prozent. Die Erhöhung des Umlaufvermögens resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der flüssigen Mittel. Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 39,9 Mio. Euro erhöht. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus den Aufwendungen zur Preisabsicherung.

Das Verhältnis von Anlagevermögen zu Umlaufvermögen beziehungsweise zu aktivischem Rechnungsabgrenzungsposten verschob sich zugunsten des Umlaufvermögens um 3,0 Prozentpunkte und zugunsten des aktivischen Rechnungsabgrenzungspostens um 2,0 Prozentpunkte.

Auf der Passivseite wurden wie in den Vorjahren die Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse entsprechend ihrem Eigenkapitalanteil zu 90,0 Prozent den eigenkapitalähnlichen Posten zugeordnet. Die so ermittelte Eigenkapitalquote verringerte sich auf 32,0 Prozent (Vorjahr 35,4 Prozent), da die Bilanzsumme um 219,6 Mio. Euro stieg, das Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Posten jedoch nur um 9,4 Mio. Euro zunahm. Das Fremdkapital erhöhte sich um 210,2 Mio. Euro oder 18,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das Anlagevermögen wird zu 51,8 Prozent (Vorjahr 53,1 Prozent) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Posten und zu 105,9 Prozent (Vorjahr 105,6 Prozent) durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Dem kurzfristigen Vermögen steht zu 90,5 Prozent kurzfristiges Fremdkapital gegenüber (Vorjahr 88,8 Prozent).

Finanzlage Die zentrale Finanzierung innerhalb des StWN-Konzerns stärkte die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern. Die Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- und Kapitalanlagemöglichkeiten. Der konzerninterne Finanzausgleich reduzierte das Fremdfinanzierungsvolumen und optimierte die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Aus-

gleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit zugesagten Kreditlinien wurde sichergestellt, dass der StWN-Konzern stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve zur Begleichung aller Verpflichtungen verfügte.

Der Finanzmittelfonds, bestehend aus den flüssigen Mitteln, hat sich mit 288,5 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit lagen um 137,3 Mio. Euro über den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist Bestandteil des Konzernabschlusses.

Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2007 wurde von der Deutschen Bundesbank eine Jahresabschlussanalyse für den StWN-Konzern vorgenommen. Nach Abschluss des Bonitätsbeurteilungsverfahrens wurde die StWN GmbH mit Schreiben vom 4. August 2008 weiterhin als „notenbankfähig“ eingestuft.

Investitionen Im StWN-Konzern wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 154,4 Mio. Euro investiert, davon entfielen 6,4 Mio. Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 114,1 Mio.

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

	2008	2007
	T€	T€
Cash Earnings (gemäß DVFA/SG)	103.554	137.900
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	217.674	128.744
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 136.801	- 105.842
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	56.475	16.653
Veränderung des Finanzmittelfonds	137.348	39.555
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	151.194	111.639
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	288.542	115.194

Euro auf Sachanlagen und 33,9 Mio. Euro auf Finanzanlagen. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen bei der N-ERGIE lagen bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen bei der VAG betreffen im Wesentlichen weitere Zahlungen auf die bestellten U-Bahn-Doppeltriebwagen und Vario-Straßenbahnzüge. Zusätzlich wurden Ersatzbeschaffungen bei den Bussen vorgenommen.

Die Investitionen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände sind zu 83,4 Prozent aus Abschreibungen finanziert.

Risikomanagement Der Risikomanagementprozess innerhalb des StWN-Konzerns gemäß KonTraG ist grundsätzlich einheitlich aufgebaut, jedoch den jeweiligen Geschäftsstrukturen der Tochterunternehmen angepasst. Die Identifikation und Kontrolle der möglichen allgemeinen und branchenspezifischen Risiken einschließlich der Nutzung der daraus resultierenden Chancen ist von zentraler Bedeutung und ein integraler Bestandteil der Konzernführung.

Der Bereich Konzerncontrolling verantwortet das Zentrale Risikomanagement und erstellt regelmäßig Risikoberichte auf Grundlage der vom Vorstand vorgegebenen Grundsätze und Richtlinien für die Unternehmensausrichtung. Die Aufgaben beinhalten nicht nur das Management wesentlicher Risiken, sondern auch die Gewährleistung und Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse. Dabei überwacht das Zentrale Risikocontrolling die dezentrale, quartalsmäßige Datenerfassung in der unternehmensintern entwickelten Datenbank und stellt die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation auf Unternehmensebene sicher.

Die Risiken werden in die Bereiche Unternehmensführung, Finanzwirtschaft, Leistungswirtschaft und Externe Risiken kategorisiert und nach potenzieller Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert.

Das derzeit vom Risikomanagement bewertete Wagnis der StWN GmbH betrifft die Liquidität des Unternehmens aufgrund möglicher Kürzungen des Verlustausgleichs durch die Stadt Nürnberg.

Der N-ERGIE Teilkonzern rechnet im Wesentlichen mit exter-

nen, strategischen und finanzwirtschaftlichen Risiken. Externe Risiken sind vor allem Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren. Um diesen zu begegnen, wird unter anderem auf eine differenzierte Preispolitik und derivate Finanzinstrumente zur Absicherung von Beschaffungsrisiken gesetzt. Diese bilden generell bilanzielle Bewertungseinheiten. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen durch Prozess- und Produktpassungen Rechnung getragen wird. Auch dem Beteiligungportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen, gehören dazu. Schwer beeinflusst wie bezifferbar sind Ergebnisrisiken im Netzbereich durch die Regulierung für Strom und Erdgas. Finanzwirtschaftliche Risiken können sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben, denen mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement entgegengesteuert wird.

Künftige Risiken für den N-ERGIE Teilkonzern gründen auch auf politischen Zielsetzungen und wettbewerbsrechtlichen beziehungsweise steuernden Eingriffen. Eine besondere Herausforderung stellt hierbei die Vorbereitung auf die noch nicht abschließend bekannten Auswirkungen der komplexen Netzregulierung dar. Aufgabe der Bundesnetzagentur ist es, die Grundlage für einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt zu schaffen. Dazu gehört das Sicherstellen eines ungehinderten Netzzugangs und das Genehmigen von Netzentgelten, die eine effiziente Netzbetriebsführung reflektieren. Infolge der derzeit bekannten Intentionen der Bundesnetzagentur wird mit einem weiteren Absenken der Netznutzungsentgelte gerechnet. Zudem kommen immer noch Klagen über zu hohe Endkundenpreise. Aus alledem entspringen erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des bevorstehenden Wettbewerbs.

Das Risikomanagement der VAG umfasst im Wesentlichen folgende Risiken: die potenzielle Rückzahlung von Zuschüssen, die Reduzierung der öPNV-Zuschüsse (GVFG) durch den Bund sowie der Landesmittel und die Fortsetzung der Direktvergabe für den öPNV in Nürnberg, Fürth und Erlangen an die VAG.

Finanzierungsrisiken ergeben sich für die wbg insbesondere

aus Zinsänderungsrisiken. Generell wird der Abschluss langfristiger, festverzinslicher Kreditverträge bevorzugt, um langfristige Planungssicherheit zu haben. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet. Hier sind für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Besonderheiten zu berichten. Die wbg schließt zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und zur langfristigen Planungssicherheit auch Forward-Darlehen und Festzins-Swap-Vereinbarungen ab. Das gesicherte Kreditvolumen zum 31. Dezember 2008 beläuft sich auf 25,9 Mio. Euro und umfasst den Zeitraum bis 30. August 2016.

Das Risikomanagement des StWN-Konzerns basiert zudem auf den mittelfristigen Wirtschaftsplänen der einzelnen Unternehmen für die Bereiche Investitionen, Erfolg, Finanzen und Personal.

Die Prüfung des Risikoportfolios der StWN GmbH sowie der Unternehmen des StWN-Konzerns offenbart zum Geschäftsjahresende keine weiteren Vorgänge oder bestandsgefährdende Risiken. Auch zu Beginn des Geschäftsjahrs 2009 sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das vorhandene Berichts- und Steuerungsinstrumentarium eine kritische Überprüfung der potenziellen Risikofaktoren ermöglicht, damit die Konzernleitung Risiken antizipieren und zeitnah korrigierende Maßnahmen ergreifen kann.

Voraussichtliche Entwicklung künftiger Chancen und Risiken Infolge der dauerhaft wachsenden Herausforderungen werden in den Konzernunternehmen in den kommenden Geschäftsjahren Veränderungen hinsichtlich der Markt- und Ergebnisentwicklungen erwartet. Die Bedeutung zentraler Einflussfaktoren wie Regulierung und verstärkter Wettbewerb wird auch in Zukunft ansteigen.

Die mittelfristigen Wirtschaftspläne des Konzerns sehen für das Geschäftsjahr 2009 Investitionen von insgesamt 178,1 Mio. Euro (Vorjahr 143,3 Mio. Euro) vor. Davon sind im Wesentlichen 106,0 Mio. Euro für Investitionen des N-ERGIE Teilkonzerns und 72,0 Mio. Euro für Investitionen der VAG vorgesehen.

Vor dem Hintergrund verschärfter Rahmen- und Marktbedingungen sowie Regulierungsauswirkungen prüft der N-ERGIE Teil-

konzern seine Organisationsform und Kostenstruktur kritisch. Im Zuge dessen wird auch das Beteiligungsportfolio qualitativ weiter entwickelt. Gerade im Hinblick auf die rechtliche Entflechtung wird nach partnerschaftlich sinnvollen Lösungswegen gesucht und werden die Möglichkeiten von Kooperationen eingehend geprüft.

In den kommenden Jahren geht der N-ERGIE Teilkonzern von einem zunehmenden Wettbewerb, steigenden Erwartungen der Kunden sowie komplexen regulatorischen und verschärften kartellrechtlichen Rahmenbedingungen aus. Eine große Herausforderung für die Energiewirtschaft stellt die Anreizregulierung dar, die 2009 eingeführt wird. Mit ihrem Start zum 1. Januar 2009 sind für die Festlegung der Netzentgelte nicht mehr ausschließlich die genehmigten Kosten entscheidend. Ausschlaggebend ist des Weiteren die von der Bundesnetzagentur für jeden einzelnen Netzbetreiber beschiedene Erlösobergrenze, die durch die von der Bundesnetzagentur bewertete Effizienz beeinflusst wird. Über diese Größe werden unter anderem die jährlichen Senkungsvorgaben innerhalb der Regulierungsperiode definiert. Die Ermittlung der Effizienz erfolgte im Wesentlichen auf Basis der genehmigten Kosten des Jahres 2006 und den in der Anreizregulierungsverordnung festgelegten Verfahren sowie skizzierten Vergleichsparametern. Für das Strom- und Erdgasnetz wurde der N-ERGIE Netz GmbH durch die Bundesnetzagentur jeweils ein Effizienzwert von 100 Prozent bescheinigt. Eine durch die Bundesnetzagentur beschiedene Erlösobergrenze liegt derzeit nur für das Erdgasnetz vor und gilt für die erste Regulierungsperiode, also bis 2012. Für das Stromnetz steht der abschließende Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze noch aus. Die dort festgelegten Erlöse gelten im Vergleich zum Erdgasnetz bis 2013. Ziel der Anreizregulierung ist es, die Preise für die Verbraucher zu senken. Der Preiseffekt dieser Maßnahmen wird jedoch häufig überschätzt, da die Netzkosten nur etwa ein Drittel der Strompreise ausmachen.

Negative Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Energiewirtschaftsrechts will der N-ERGIE Teilkonzern durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung kompensieren. Mitte 2008 wurde der Prozess einer organisatorischen Neuausrichtung der N-ERGIE Netz GmbH gestartet. Im ersten Halbjahr

2009 wird der bisherige Bereich Netzmanagement der N-ERGIE sowie die bisherige Abteilung Netzführung der N-ERGIE Service GmbH in die N-ERGIE Netz GmbH integriert. Der Tätigkeitsumfang der N-ERGIE Netz GmbH entspricht damit den mehrfach formulierten Vorstellungen der Bundesnetzagentur. Gleichzeitig erwartet die N-ERGIE Netz GmbH weitere Impulse für die Effizienz der Netzprozesse. Mit der termingerechten Umsetzung der von der Bundesnetzagentur geforderten und erst im Urteil des Bundesgerichtshofs bestätigten Verpflichtung zur Systembeziehungsweise Mandantentrennung im Abrechnungssystem SAP hat die N-ERGIE Netz GmbH ihre Dienstleister beauftragt. Die bisherige enge Terminierung für die Umsetzung wurde in einer Mitteilung im Februar 2009 durch die Bundesnetzagentur verlängert.

Aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ergeben sich unterschiedliche Preisanpassungen im Konzern. Nach der Erhöhung der Stromtarife zum 1. April 2008 wurde zum 1. Januar 2009 eine Erhöhung zwischen 15 und 20 Prozent vorgenommen. Zum 1. Januar 2009 war eine Gaspreiserhöhung zwischen 21 und 27 Prozent unumgänglich. Die Anpassungen waren aufgrund der stark schwankenden Beschaffungskosten erforderlich. Infolge gesunkener Marktpreise wurden die Gaspreise zum 1. Februar 2009 und nochmals zum 1. April 2009 gesenkt. Aufgrund gestiegener Erzeugungskosten erhöhten sich zum 1. Januar 2009 die Preise für Fernwärme um etwa 10 Prozent und auch die Wasserpreise mussten zum 1. April 2009 um etwa 8,5 Prozent angehoben werden. In den vergangenen drei Jahren vor der Preiserhöhung konnte der Wasserpreis konstant gehalten werden.

Bei der VAG werden Vorbereitungen zur Tarifierhebung getroffen und damit auch die nächste Stufe der Zeitkartenreform geplant.

Zum 1. April 2009 wurden die Mieten bei rund 6.600 Wohnungen der wbg um durchschnittlich 5,9 Prozent der Kostenmiete (Nettomiete) erhöht.

Auch in Zukunft ist es ein wichtiges Ziel des N-ERGIE Konzerns, die langfristige Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sicherzustellen. Entscheidend für die Versorgungsqualität wird das Investi-

tions- beziehungsweise Unterhaltsbudget für Netzanlagen in den kommenden Jahren sein. Trotz des Kostendrucks seitens der Bundesnetzagentur hat die Aufrechterhaltung der Versorgungsqualität oberste Priorität.

Der stetige Ausbau des ÖPNV zur Verbesserung des Verkehrsangebots erfordert erhebliche Investitionen in allen Betriebszweigen. Die Investitionen für die nächsten Jahre umfassen im Bereich Fahrweg vor allem Gleis- und Weichenauswechslungen wie auch die Streckenerweiterung.

Nach Inbetriebnahme der Linie U3 wird nun die Automatisierung der U2 vorangetrieben. Die Aufnahme des Fahrgastbetriebs soll in 2009 erfolgen. Der Ausbau der Linie U3 um die U-Bahnhöfe Kaulbachplatz und Friedrich-Ebert-Platz wird aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahr 2011 beendet sein. Ab dem Jahr 2010 beginnt voraussichtlich der Bau der Strecke Klinikum Nord bis Nordwestring und Gustav-Adolf-Straße bis Großreuth. Als vorerst letzter Bauabschnitt wird die Strecke Kleinreuth bis Gebersdorf geplant und zwischen 2014 bis 2018/19 gebaut werden.

Für das Straßenbahnnetz werden in den kommenden Jahren umfangreiche Baumaßnahmen vorbereitet. So wird zum einen die Straßenbahn von der Haltestelle Thon bis zur Haltestelle Wegfeld verlängert. Nach heutigem Planungsstand soll die neue Strecke Ende 2011 in Betrieb genommen werden. Zum anderen wurde im Jahr 2008 das Planungsfeststellungsverfahren für die Straßenbahnstrecke durch die Pillenreuther Straße abgeschlossen und von der Regierung von Mittelfranken genehmigt. Auf der Neubaustrecke wird nach Fertigstellung im Jahr 2011 die Linie 5 zwischen Tiergarten und Südfriedhof verkehren.

Die noch ausstehenden Variobahnen werden voraussichtlich im Jahr 2009 den Fahrgastbetrieb aufnehmen.

Vor dem Hintergrund der neuen EU-Verordnung (EG) 1370/2007 überprüft die VAG ihr Organisationsmodell, insbesondere in Bezug auf die drei Busgesellschaften. Die Bedeutung und die Auswirkungen dieser Verordnung werden von der VAG durch eine interne Arbeitsgruppe unter Beteiligung der Tochtergesellschaften auf die verschiedenen Geschäftsbeziehungen und die weitere Zusammenarbeit untersucht.

Ab September 2009 bildet die VAG zur Fachkraft im Fahrbetrieb aus. Der Ausbildungsberuf wurde als Alternative zum

speditionsorientierten Berufskraftfahrer geschaffen. Der Ausbildungsumfang enthält das kunden- und umweltschonende Fahren von Bussen, U- und Straßenbahnen, die Planung des Fahrbetriebs sowie Service und Kundenberatung und -betreuung.

Wie auch in den vergangenen Jahren, liegt der Schwerpunkt der wbg Bestandsentwicklung bei der energetischen Modernisierung. Es ist geplant, etwa 125 Wohneinheiten in Mögeldorf und Nordostbahnhof in bewohntem Zustand zu modernisieren. Gebäude an der Plauener Straße und Ingolstädter Straße sollen abgebrochen und durch Neubauten an gleicher Stelle ersetzt werden. Der vorhandene Bestand ist hier nicht mehr nachhaltig modernisierungs- und umbaufähig. Durch zeitgemäße Neubauten kann dort der Kernwohnungsbestand mit etwa 120 Wohnungen bedarfsgerecht ergänzt werden.

Unter dem Projektnamen „ImmoPlus“ gilt es, bis zum 1. Juli 2009 die Immobilienaktivitäten im StWN-Konzern bei der wbg zu bündeln und den Betriebsübergang der betroffenen Mitarbeiter von der N-ERGIE zur wbg einzuleiten. Die wbg erweitert somit zukünftig ihre Kompetenzfelder um die Bewirtschaftung und Entwicklung von Gewerbe- und Sonderbauten. Mit dieser strategischen Ausrichtung wird die WBG Nürnberg Gruppe im StWN-Konzern der Problemlöser in den Handlungsfeldern Liegenschaftsmanagement und Projektentwicklung. Mit dem Ziel Wertpotenziale zu heben, werden Marktchancen gesucht, analysiert und wahrgenommen.

In den Jahren 2009 und 2010 wird voraussichtlich die WBG Nürnberg Gruppe für die Stadt Nürnberg Kindertagesstätten neu errichten beziehungsweise bestehende Kindertagesstätten energetisch sanieren.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Unternehmen im StWN-Konzern wird auch zukünftig sehr stark durch die jeweiligen politischen Zielsetzungen und wettbewerbsbedingten Einflussfaktoren geprägt. Die Prognosen der Konzernergebnisse sehen daher trotz der geplanten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung keine wesentlichen Entlastungen vor.

Konzernbilanz der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum 31. Dezember 2008

AKTIVSEITE	Anhang	31.12.2008		31.12.2007	
	TZ	T€	T€	T€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.723		5.891	
II. Sachanlagen		976.973		963.564	
III. Finanzanlagen		234.472		205.716	
	E.1		1.222.168		1.175.171
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Vorräte	E.2	29.911		33.252	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E.3	394.264		395.589	
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		288.542		151.194	
			712.717		580.035
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
	E.4		46.226		6.280
			1.981.111		1.761.486

Konzernbilanz der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung zum 31. Dezember 2008

PASSIVSEITE	Anhang	31.12.2008		31.12.2007	
	TZ	T€	T€	T€	T€
A. EIGENKAPITAL					
I. Gezeichnetes Kapital		204.200		189.200	
Zur Durchführung der beschlossenen Kapital- erhöhung geleistete Einlage		0		15.000	
II. Kapitalrücklage		1.357		1.357	
III. Gewinnrücklagen		90.823		84.947	
IV. Konzernbilanzgewinn		13.153		2.902	
V. Anteile in Fremdbesitz		139.619		137.005	
	E.5		449.152		430.411
B. ZUSCHÜSSE	E.6		204.336		214.732
C. RÜCKSTELLUNGEN	E.7		934.285		811.838
D. VERBINDLICHKEITEN	E.8		350.174		278.323
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	E.9		43.164		26.182
			1.981.111		1.761.486

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

StWN-Geschäftsbericht 2008

**Konzerngewinn- und -verlustrechnung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

	Anhang	2008		2007	
	TZ	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	F.1	1.939.895		1.879.379	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und der in Arbeit befindlichen Aufträge		739		422	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		56.245		49.079	
4. Sonstige betriebliche Erträge	F.2	85.794		78.695	
			2.082.673		2.007.575
5. Materialaufwand	F.3	- 1.524.224		- 1.408.484	
6. Personalaufwand	F.4	- 286.196		- 307.080	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 100.186		- 102.046	
8. Konzessionsabgaben		- 51.919		- 51.067	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F.5	- 74.447		- 79.873	
			- 2.036.972		- 1.948.550
			45.701		59.025
10. Finanzergebnis	F.6		- 506		- 9.608
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			45.195		49.417
12. Außerordentliches Ergebnis	F.7		0		0
13. Steuern	F.8		- 1.539		- 22.359
14. Konzernjahresüberschuss	F.9		43.656		27.058
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		2.902		- 21.643	
Verlustübernahme durch den Gesellschafter		9.208	12.110	5.497	- 16.146
16. Entnahme aus der Kapitalrücklage			0		23.891
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			- 5.893		- 11.103
18. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis			- 36.720		- 20.798
19. Konzernbilanzgewinn			13.153		2.902

A. Allgemeine Angaben Der Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH- und Aktiengesetzes aufgestellt. Stichtag für die Aufstellung des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2008.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um sowohl die Bilanz als auch die Gewinn- und Verlustrechnung klarer darzustellen, wurden einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert. Der Anlagespiegel ist um branchenspezifische Posten der Energieversorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) erweitert.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme entsprechend der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) in die Bereiche Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Entwicklungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalsspiegel gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 7) gesondert dargestellt.

B. Konsolidierungskreis Die zum 31. Dezember 2008 in den StWN-Konzernabschluss einbezogenen, verbundenen und assoziierten Unternehmen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anlage zum Konzernanhang) ersichtlich.

Zwischen der StWN GmbH und den hundertprozentigen Tochtergesellschaften VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) und Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg, (FEG) bestehen Ergebnisabführungsverträge. Von der Tochtergesellschaft N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, (N-ERGIE) hält die StWN GmbH 59,19 Prozent. Zwischen der StWN GmbH und der N-ERGIE besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Im Geschäftsjahr erweiterte sich der Kreis der assoziierten, nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen bei der N-ERGIE um die zum 3. Januar 2008 gegründete Clevergy GmbH & Co. KG, Leipzig.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB beziehungsweise eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt

es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (siehe Aufstellung des Anteilsbesitzes, Buchstaben B und D).

C. Konsolidierungsgrundsätze Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktiven und passiven Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden über die Gewinnrücklage verrechnet.

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Nach Einführung des Konsolidierungsprogramms EC-CS von SAP ergeben sich durch die konsequente Stufenkonsolidierung Abweichungen gegenüber der Darstellung im Vorjahr. Die Bilanzposition Konzernbilanzgewinn erhöht sich dadurch um 1,1 Mio. Euro, während sich in gleicher Höhe die Position Anteile in Fremdbesitz verminderte.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Im Berichts-

jahr wurde eine Ertrags- und Aufwandskonsolidierung durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen, werden entsprechend den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen. Grundsätzlich wird der nach § 7 Abs. 3 EStG zulässige Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode zum jeweils günstigsten Zeitpunkt angewandt. Die Anlagen der VAG wurden wie in den Vorjahren linear abgeschrieben. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 Satz 4 EStG vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Geschäftsjahres werden in einem Sammelposten zusammengefasst und gemäß § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz (EStG) über fünf Jahre abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Erhaltene Zuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen Vermögensgegenstände abgesetzt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapieren sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen angesetzt (Buchwertmethode). Sonstige Ausleihungen sind zum Nenn- oder Barwert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. In Einzelfällen und bei der Bewertung des

Bestands im Erdgasuntertagespeicher kommt das LIFO Verbrauchsverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, mit dem Nominalbetrag bewertet. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Alle anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bilanziert.

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Bis zum 31. Dezember 2002 wurden die empfangenen Ertragszuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen passiviert und jährlich zugunsten der Umsatzerlöse mit fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Grundlagen des Gutachtens sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszinsfuß von 4,5 Prozent. Der Rechnungszinsfuß ist an die allgemeine Zinsentwicklung angepasst und von 5,0 Prozent im Vorjahr auf 4,5 Prozent reduziert worden. Der enthaltene Zinsanteil ist dem Finanzergebnis zugeordnet. Bei der Berücksichtigung der Sozialversicherungsrente wird das Näherungsverfahren entsprechend dem BMF-Schreiben vom 15. März 2007 (IV B 2 - S 2176/07/0003) angewandt.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und erkennbare Risiken. Die langfristigen sonstigen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Beihilfen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinsfuß von 4,5 Prozent (Vorjahr 5,0 Prozent) bewertet.

Alle Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffgeschäftsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

E. Erläuterungen zur Bilanz

E.1 Anlagevermögen Die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und deren Entwicklung im Jahr 2008 sind in einem separaten Anlagengitter dargestellt. Für eine klare Darstellung wurde dieses horizontal erweitert.

Die ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Finanzanlagen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen belaufen sich auf 75,2 Mio. Euro.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen, um einen Wertpapierfonds sowie um Pfandbriefe. Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich überwiegend um niedrigverzinsliche oder zinslos gewährte Darlehen an Belegschaftsangehörige zur Wohnraumbeschaffung.

E.2 Vorräte Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.409	20.770
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	4.528	3.772
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.974	7.248
Geleistete Anzahlungen	0	1.462
	29.911	33.252

E.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen drei nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 12,3 Mio.

Euro aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 0,1 Mio. Euro aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 16,5 Mio. Euro enthalten. Des Weiteren beinhaltet der Posten im Wesentlichen Abschlagszahlungen, Forderungen gegen die SYNECO Trading GmbH aus geleisteten Anzahlungen auf Stromlieferungen 2009 und geleistete Anzahlungen an Rücklieferer für Anzahlungen für die Einspeisung von Strom aus regenerativen Energiequellen in das Netz der N-ERGIE sowie Rückzahlungen von Einspeisern.

Die Forderungen sind fast ausschließlich innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	277.020	289.141
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.408	25
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.397	33.345
Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	82.439 (44)	73.078 (98)
	394.264	395.589

E.4 Aktive Rechnungsabgrenzung Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Preisabsicherungen, einen Servicevertrag sowie eine Abgrenzung für Nutzungsentgelte.

E.5 Eigenkapital Das gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2008 204,2 Mio. Euro. Die am 19. Dezember 2007 beschlossene Stammkapitalerhöhung von 15,0 Mio. Euro wurde am 14. Januar 2008 in das Handelsregister eingetragen.

Entwicklung der Gewinnrücklagen

	T€
Stand am 31.12.2007	84.947
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2008	9.956
Korrektur Anteile Dritter	- 4.063
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	-17
Stand am 31.12.2008	90.823

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten hauptsächlich die Gewinnrücklagen der N-ERGIE, die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

Ausgehend vom konsolidierten Konzernjahresüberschuss (43,7 Mio. Euro) ergibt sich durch die Einstellung in andere Gewinnrücklagen (5,9 Mio. Euro), durch Anteile Dritter am Konzernergebnis (36,7 Mio. Euro) und den Gewinnvortrag (12,1 Mio. Euro) ein Konzernbilanzgewinn von 13,2 Mio. Euro.

Die Anteile in Fremdbesitz am gezeichneten Kapital betragen 69,5 Mio. Euro (Vorjahr 69,5 Mio. Euro), an den Rücklagen 70,1 Mio. Euro (Vorjahr 66,1 Mio. Euro) und am Gewinn – 7 Tsd. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro).

E.6 Zuschüsse Die von Kunden geleisteten Baukostenzuschüsse für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen sind in Höhe von 92,0 Mio. Euro als Investitionszuschüsse und in Höhe von 112,3 Mio. Euro als Ertragszuschüsse passiviert.

E.7 Rückstellungen Der Wert der Pensionsrückstellungen entspricht dem handelsrechtlichen Teilwert entsprechend dem versicherungsmathematischen Gutachten unter Anwendung eines 4,5-prozentigen Zinsfußes (Vorjahr 5,0 Prozent). Der Zinsanteil für den Versorgungsaufwand beträgt 18,7 Mio. Euro und ist den Zinsaufwendungen zugeordnet.

Rückstellungen

	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	438.025	414.700
Steuerrückstellungen	14.662	25.395
Sonstige Rückstellungen	481.598	371.743
	934.285	811.838

Bei der N-ERGIE wurden 4,0 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Mio. Euro) für latente Steuern zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand im ausreichenden Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandverpflichtungen, Rückstellungen für besondere wirtschaftliche Risiken und Altlastensanierungen. Außerdem wurden Rückstellungen für Abrechnungsverpflichtungen, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen und unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem für Schadensersatzrückforderungen, Mehrerlösabschöpfungen und periodenübergreifende Saldierung und Netzentgeltrückforderungen gebildet.

E.8 Verbindlichkeiten Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 0,1 Mio. Euro die VAG und mit 0,6 Mio. Euro die impleaPlus GmbH. Der Anteil der N-ERGIE mit 34,8 Mio. Euro resultiert überwiegend aus Aus-

Verbindlichkeiten

	31.12.2008	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2007
	T€	bis 1 Jahr T€	1–5 Jahre T€	> 5 Jahre T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.955	5.001	25.548	69.406	53.424
Namensgewinnschuldverschreibungen	4.640	4.640	–	–	5.686
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.124	2.124	–	–	623
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139.837	139.837	–	–	93.147
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.371	3.621	750	–	3.272
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.453	35.453	–	–	33.373
Sonstige Verbindlichkeiten	63.794	61.760	1.619	415	88.798
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(30.768)</i>	<i>(30.768)</i>			<i>(23.681)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(10)</i>	<i>(10)</i>			<i>(28)</i>
	350.174	252.436	27.917	69.821	278.323

gleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter (32,1 Mio. Euro), aus Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (0,6 Mio. Euro) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (2,1 Mio. Euro).

E.9 Passive Rechnungsabgrenzung Der Posten enthält insbesondere Preisabsicherungen, Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten sowie den Barwertvorteil aus einem US-Cross-Border-Leasing-Geschäft.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

F.1 Umsatzerlöse siehe nebenstehende Tabelle.

F.2 Sonstige betriebliche Erträge In der Position werden im Wesentlichen Nebengeschäftserträge, Grundstücks- und Mieterträge, Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen, aus dem Abgang von Sach- und

Umsatzerlöse

	2008	2007
	T€	T€
Strom	1.211.320	1.203.231
Erdgas	379.020	360.555
Fernwärme	111.753	107.207
Wasser	55.669	54.053
Verkehr	107.911	96.962
Sonstige Umsatzerlöse	74.222	57.371
<i>davon periodenfremd</i>		
<i>(Energie-/Verkehrsleistungen)</i>	<i>(-762)</i>	<i>(4.117)</i>
	1.939.895	1.879.379

Finanzanlagen, aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen sowie sonstige abschnittsfremde Erträge ausgewiesen. Etwa 63,2 Mio. Euro oder 73,7 Prozent der Postensumme stellen neutrale und aperiodische Erträge dar.

F.3 Materialaufwand

Materialaufwand	2008	2007
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.334.300	1.220.356
Aufwendungen für bezogene Leistungen	189.924	188.128
	<u>1.524.224</u>	<u>1.408.484</u>

F.4 Personalaufwand

Personalaufwand	2008	2007
	T€	T€
Löhne und Gehälter	203.830	198.080
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	82.366 (45.038)	109.000 (68.704)
	<u>286.196</u>	<u>307.080</u>

F.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen.

Circa 18,6 Mio. Euro oder 25,0 Prozent der Postensumme sind aperiodische Aufwendungen. Im Wesentlichen sind hier Abschreibungen auf Forderungen und Wertberichtigungen, Verluste aus Anlagenabgang und sonstige aperiodische und einmalige Aufwendungen enthalten.

F.6 Finanzergebnis

Finanzergebnis	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	29	8
Erträge aus assoziierten Unternehmen	7.892	7.049
Erträge aus anderen Beteiligungen	4.023	5.685
Abschreibung auf Finanzanlagen	- 4	- 5.895
Beteiligungsergebnis	<u>11.940</u>	<u>6.847</u>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.401	1.302
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.655	6.989
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 24.502	- 24.746
Zinsergebnis	<u>- 12.446</u>	<u>- 16.455</u>
Finanzergebnis	<u>- 506</u>	<u>- 9.608</u>

F.7 Außerordentliches Ergebnis Im außerordentlichen Ergebnis stehen sich außerordentliche Aufwendungen und Erträge in gleicher Höhe gegenüber. Aus einem Betrugsfall zu Lasten des Fränkischen Überlandwerks, Nürnberg, im Jahre 1996 flossen Schadensersatzleistungen einschließlich Zinsen in Höhe von 120,9 Mio. Euro zu. Da der Rechtsweg noch nicht abgeschlossen ist, wurde für eine eventuelle Rückzahlungsverpflichtung eine Rückstellung mit Gegenposten im außerordentlichen Aufwand in gleicher Höhe gebildet.

F.8 Steuern

Steuern	2008	2007
	T€	T€
Steuern von Einkommen und vom Ertrag <i>davon periodenfremd</i>	4.098 (- 4.620)	21.245 (0)
Sonstige Steuern <i>davon periodenfremd</i>	- 2.559 (- 3.818)	1.114 (16)
	<u>1.539</u>	<u>22.359</u>

F.9 Konzernjahresüberschuss Die Position Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis enthält erstmalig deren Anteil zur Einstellung in andere Gewinnrücklagen. In den Vorjahren erfolgte der Ausweis unter Einstellungen in die Gewinnrücklage.

Konzernjahresüberschuss	2008	2007
	T€	T€
Konzernjahresüberschuss	43.656	27.058
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	12.110	- 16.146
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	23.891
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	- 5.893	- 11.103
Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	- 36.720	- 20.798
Konzernbilanzgewinn	<u>13.153</u>	<u>2.902</u>

G. Ergänzende Angaben

G.1 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen Im Wesentlichen sind hier Pachtzinsverpflichtungen für die U-Bahn-Anlagen und für das 110-kV-Netz, Nutzungsgebühren sowie Leasingverpflichtungen für EDV-Anlagen ausgewiesen.

Bei den übrigen finanziellen Verpflichtungen handelt es sich um kurzfristige, regelmäßig wiederkehrende Leistungsverpflichtungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben.

Aus Bezugsrechten für den Verkauf von Öko-Strom bestehen Zahlungsverpflichtungen für Zertifikate in Höhe von 2,0 Mio. Euro bis zum Jahr 2012, davon entfallen 0,6 Mio. Euro auf das Jahr 2009.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen	gesamt T€	davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen
fällig 2009	12.315	121
fällig 2010 bis 2013	41.637	0
fällig nach 2013	33.519	0
	<u>87.471</u>	<u>121</u>
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	102.763	
	<u>190.234</u>	

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften von 218,8 Mio. Euro. Zusätzlich können sich finanzielle Verpflichtungen bis zu einer Höhe von 10,0 Mio. Euro aus der Nachschusspflicht gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen (wbg) ergeben.

Für den Verkehrsbetrieb besteht aus dem am 10. Dezember 1998 geschlossenen Gesamtvertragswerk zu einem US-Cross-

Border-Leasing-Geschäft ein nominelles Eventualrisiko, dessen Volumen zum Bilanzstichtag auf 25,8 Mio. US-Dollar beziffert wird.

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro könnten sich aus der ORH-Prüfung der Kongressschleife bezüglich der Rückforderung von erhaltenen Zuschüssen ergeben.

G.2 Finanzderivate Im Jahr 2008 wurde bei der N-ERGIE zur Absicherung des Zinsniveaus im Zusammenhang mit einer Kreditfinanzierung ein kongruenter Zinsswap abgeschlossen. Dieser Swap bildet mit diesem neu aufgenommenen Darlehen auf variabler Zinsbasis eine Bewertungseinheit. Der Marktwert des Zinsswaps betrug zum 31. Dezember 2008 1,3 Mio. Euro. Der Buchwert beträgt für diese vorliegende Bewertungseinheit null. Die Ermittlung des Marktwerts erfolgt auf Basis von Mark-to-market Niveau unter Berücksichtigung der Zinskurve am Bilanzstichtag, wobei eine Abzinsung der zukünftigen Cashflows erfolgt.

G.3 Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Anteilsbesitz werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

G.4 Durchschnittlicher Personalstand nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Durchschnittlicher Personalstand		
	2008	2007
Mitarbeiter	4.385	4.420
Auszubildende	161	166
	4.546	4.586

G.5 Organe und Aufwendungen für Organe der Gesellschaft Die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der Städtische Werke Nürnberg GmbH sind auf Seite 2 aufgeführt.

Die Tätigkeitsvergütung der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen 1.295,8 Tsd. Euro. An die Aufsichtsratsmitglieder des Mutterunternehmens wurden Aufwandsentschädigungen von insgesamt 35,4 Tsd. Euro vergütet.

An frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen wurden insgesamt 815,6 Tsd. Euro gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und des Vorstands sowie ihren Hinterbliebenen sind 13,6 Mio. Euro zurückgestellt.

Nürnberg, den 24. April 2009

Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Herbert Dombrowsky

Dirk Fieml

Josef Hasler

Dr. Rainer Müller

Anlage zum Konzernanhang der Städtische Werke Nürnberg GmbH
Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31.12.2008)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€	
A. IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN				
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	EAV	3)
BSN Betriebsgesellschaft Schienenverkehr Nürnberg mit beschränkter Haftung	100,00	22	- 1	5)
Bus Nürnberg BNG Gesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00	23	0	5)
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.596	EAV	3)
Fränkische Energie-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	2.557	EAV	3)
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.609	EAV	3)
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.950	EAV	3)
KVN Kommunalen Versicherungsdienst Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	121	EAV	3)
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	EAV	3)
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	3.851	- 1.752	1)
Stadtbus Erlangen Gesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00	17	0	5)
Stadtbus Fürth Gesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00	21	0	5)
Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	7.409	636	1)
Überlandwerk Schäfersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	28	0	1)
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	25	EAV	3)
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	100,00	38.400	EAV	3)
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	EAV	3)
N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg	59,19	250.582	GAV	3)
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	18.194	2.522	1)
B. NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE VERBUNDENE UNTERNEHMEN				
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	253	2	5)
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	100,00	89	39	5)
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	- 354	- 49	2)
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4	1)
ÖPNV Akademie GmbH, Nürnberg	100,00	74	1	5)
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.710	245	2)
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	163	-17	2)
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH i.L., Nürnberg	70,00	3.909 ⁴⁾	49	2)
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0	2)

1) Jahresergebnis 2008 2) Jahresergebnis 2007 3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag bzw. Gewinnabführungsvertrag
4) Abwicklungskapital 5) Jahresergebnis 2008 noch nicht von den Gesellschaftern festgestellt 6) Halbjahresabschluss zum 30.06.2008

Anteilsbesitz

StWN-Geschäftsbericht 2008

Anlage zum Konzernanhang der Städtische Werke Nürnberg GmbH
Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB (Stand 31.12.2008)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres T€	
C. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGEN SIND				
wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen, Nürnberg	60,00	131.773	9.355	5)
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.775	589	2)
Clevery GmbH & Co. KG, Leipzig	50,00	1.941	- 764	6)
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	412	9	2)
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	538	86	2)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	30	1	2)
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.419	449	2)
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.558	172	2)
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.944	898	2)
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	3.698	1.034	2)
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	30	1	2)
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.345	668	2)
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.729	442	2)
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	6.873	535	2)
D. ÜBRIGE BETEILIGUNGEN				
Frankenbahn GmbH, Nürnberg	50,00	227	1	5)
PB-Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50,00	222	144	5)
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	123	- 6	2)
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00	991	- 9	2)
Stadtwerke Neustadt a.d. Aisch GmbH, Neustadt a.d. Aisch	49,00	6.155	456	2)
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	1	- 2	2)
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	1.032	123	2)
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.928	GAV	3)
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	1.342	942	2)
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.815	145	2)
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0	2)
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH, Nürnberg	26,30	38	0	5)
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	86.141	-1.151	2)
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	14.262	EAV	3)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	12,22	34.344	587	2)
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	91.657	20.588	2)
M-net Telekommunikations GmbH, München	4,58	82.316	17.985	2)
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH, Köln	0,46	1.119	64	5)
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	7.460	620	2)

1) Jahresergebnis 2008 2) Jahresergebnis 2007 3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag bzw. Gewinnabführungsvertrag
4) Abwicklungskapital 5) Jahresergebnis 2008 noch nicht von den Gesellschaftern festgestellt 6) Halbjahresabschluss zum 30.06.2008

Konzernkapitalflussrechnung der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

	2008	2007
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	43.656	27.058
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	100.190	107.941
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	- 756	33.828
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 39.536	- 30.927
CASH EARNINGS (GEMÄSS DVFA/SG)	103.554	137.900
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 4.812	- 22.106
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen *	2.272	56.497
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 46.429	- 23.188
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	42.158	- 20.359
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	120.931	0
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	217.674	128.744
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.648	4.312
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 114.246	- 109.166
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 6.486	- 1.507
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	13.214	26.420
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 33.931	- 25.901
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	- 136.801	- 105.842
Einzahlungen der Gesellschafter zur Kapitalerhöhung (inkl. Fremde)	0	17.550
Einzahlungen des Gesellschafters (Verlustausgleich)	14.705	5.683
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 20.797	- 20.738
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	15.892	18.059
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	60.635	8.850
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	- 13.960	- 12.751
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	56.475	16.653
VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS	137.348	39.555
FINANZMITTELFONDS AM ANFANG DER PERIODE	151.194	111.639
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	288.542	151.194

* gekürzt um zahlungsunwirksame außerordentliche Posten

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Anschaffungs- und Herstellungskosten in T€

VERMÖGENSGRUPPE	Anfangs- stand 01.01.08	Konsoli- dierungs- buchung 2008	Zugang 2008	Abgang 2008	Um- buchung 2008	Endstand 31.12.08
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	45.790	94	3.353	417	556	49.376
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.542	0	0	0	0	26.542
3. Geleistete Anzahlungen	115	0	3.038	0	1.014	4.167
	<u>72.447</u>	<u>94</u>	<u>6.391</u>	<u>417</u>	<u>1.570</u>	<u>80.085</u>
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	380.870	0	4.350	6.164	1.648	380.704
2. Erzeugung-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	275.155	0	1.269	354	715	276.785
3. Verteilungsanlagen	2.642.012	44	54.965	4.778	8.150	2.700.393
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	78.640	0	529	425	24	78.768
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	181.369	0	29.444	2.492	54.253	262.574
6. Technische Anlagen und Maschinen	21.137	0	1.189	23	357	22.660
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	141.786	46	8.125	18.122	328	132.163
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	76.503	3	14.227	112	- 67.045	23.576
	<u>3.797.472</u>	<u>93</u>	<u>114.098</u>	<u>32.470</u>	<u>- 1.570</u>	<u>3.877.623</u>
III. FINANZANLAGEN						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	942	0	3	0	49	994
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	72.842	0	2.361	0	0	75.203
3. Beteiligungen	82.658	0	31.256	10.640	- 49	103.225
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	49.509	0	0	0	0	49.509
5. Sonstige Ausleihungen	5.514	0	311	525	0	5.300
	<u>211.465</u>	<u>0</u>	<u>33.931</u>	<u>11.165</u>	<u>0</u>	<u>234.231</u>
ANLAGEVERMÖGEN GESAMT	<u>4.081.384</u>	<u>187</u>	<u>154.420</u>	<u>44.052</u>	<u>0</u>	<u>4.191.939</u>

Zu- und Abschreibungen in T€									Restbuchwert in T€		
Anfangs-stand	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Konsoli- dierungs- buchung	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Equity- Abwer- tung	./. kumulierte Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge	Equity- Aufwer- tung	Um- buchung	End- stand	Stand am	Stand am	
01.01.08	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2008	31.12.08	31.12.08	31.12.07	
40.023	0	0	3.216	0	417	0	6	42.828	6.548	5.767	
26.533	0	0	1	0	0	0	0	26.534	8	9	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	4.167	115	
66.556	0	0	3.217	0	417	0	6	69.362	10.723	5.891	
221.177	0	0	6.313	0	4.716	0	0	222.774	157.930	159.693	
202.216	0	0	9.585	0	354	0	0	211.447	65.338	72.939	
2.104.423	0	0	59.335	0	4.642	0	-1	2.159.115	541.278	537.589	
40.646	0	0	2.478	0	131	0	0	42.993	35.775	37.994	
137.855	0	0	9.145	0	2.492	0	0	144.508	118.066	43.514	
14.665	0	0	951	0	16	0	0	15.600	7.060	6.472	
112.926	0	-55	9.162	0	17.815	0	-5	104.213	27.950	28.860	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	23.576	76.503	
2.833.908	0	-55	96.969	0	30.166	0	-6	2.900.650	976.973	963.564	
179	0	0	0	0	0	0	0	179	815	763	
-6.798	0	0	0	2.331	0	7.904	0	-12.371	87.574	79.640	
12.241	0	0	0	0	414	0	0	11.827	91.398	70.417	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	49.509	49.509	
127	1	0	4	0	6	0	0	124	5.176	5.387	
5.749	1	0	4	2.331	420	7.904	0	-241	234.472	205.716	
2.906.213	1	-55	100.190	2.331	31.003	7.904	0	2.969.771	1.222.168	1.175.171	

Konzerneigenkapitalspiegel der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung

	Gezeichnetes Kapital/Zur Durchführung der beschlos- senen Kapitaler- höhung geleis- tete Einlage	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital Mutter- unternehmen	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital	Konzern- eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
STAND AM 31.12.2006	189.200	25.248	56.718	271.166	130.184	401.350
Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung			0	0	- 20.945	- 20.945
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	15.000		0	15.000	2.550	17.550
Verlustübernahme durch Gesellschafter			5.497	5.497	0	5.497
Einstellung in die Kapitalrücklage		- 23.891	23.891	0		0
Übrige Veränderungen			14	14	- 113	- 99
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			1.729	1.729	25.329	27.058
STAND AM 31.12.2007	204.200	1.357	87.849	293.406	137.005	430.411
Gezahlte Dividenden/Ausgleichszahlung			0	0	- 34.106	- 34.106
Verlustübernahme durch Gesellschafter			9.208	9.208	0	9.208
Übrige Veränderungen			- 17	- 17	0	- 17
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag			6.936	6.936	36.720	43.656
STAND AM 31.12.2008	204.200	1.357	103.976	309.533	139.619	449.152

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, 24. April 2009

Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dankert
Wirtschaftsprüfer



Hocker
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sitzungen des Aufsichtsrats Der Aufsichtsrat hat sich von der Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2008 regelmäßig umfassend über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen in den Aufsichtsratssitzungen sowie durch schriftliche Berichte unterrichten lassen und Einblick in die Geschäftsführung genommen. Er wurde über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik informiert und hat darüber mit der Geschäftsführung beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zustehenden Überwachungsfunktionen ausgeübt und die ihm obliegenden Entscheidungen nach ausführlichen Beratungen getroffen. Im Geschäftsjahr 2008 trat der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen.

Besetzung des Aufsichtsrats Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich aufgrund der Kommunalwahlen im Frühjahr 2008 personelle Änderungen auf Seiten der Anteilseignervertreter. Zum 30. Mai 2008 sind Frau Britta Bungartz, Frau Gabriele Penzkofer-Röhrh und Frau Claudia Thoma sowie die Herren Herbert Dötschel, Michael Frieser, Franz Gebhardt und Arno Hamburger aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Damen und Herren für ihre konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In ihrem Amt bestätigt wurden Frau Barbara Regitz, Herr Dr. Ulrich Maly und Herr Theodoros Agathagelidis. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Frau Ilka Soldner, Frau Sonja Wild, Herr Prof. Dr. Hartmut Beck, Herr Dr. Roland Fleck, Herr Wolfgang Köhler, Herr Hans Paul Seel und Herr Arif Tasdelen.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 30. Mai 2008 wurde Herr Dr. Ulrich Maly erneut als Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt.

Jahresabschluss Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH zum 31. Dezember 2008 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr

2008 wurden von der Bayerische Treuhandgesellschaft, Aktiengesellschaft, Nürnberg, geprüft. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde in der Gesellschafterversammlung am 30. Mai 2008 beschlossen und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Prüfungsbericht ist allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt worden.

Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 20. Mai 2009 anwesend. Die Prüfungen haben nach seinem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss wurde mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat billigte den GmbH-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und den Lagebericht. Es wurde zugestimmt, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 5.343.635,70 € auf das Geschäftsjahr 2009 vorzutragen. Er wird durch die Stadt Nürnberg ausgeglichen.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Bayerische Treuhandgesellschaft, Aktiengesellschaft, Nürnberg, geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat Kenntnis.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Städtische Werke Nürnberg GmbH für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 20. Mai 2009



Dr. Ulrich Maly

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herausgeber

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg · stwn@stwn.de
Telefon (09 11) 271-0 · www.stwn.de

Redaktion

Finanz- und Rechnungswesen:
Wolfgang Bartl, Helmut Hammerl, Andrea Linz
Unternehmenskommunikation:
Rita Kamm-Schuberth, Angelika Ruland, Almut Haase

Lektorat

TIK GmbH/Manfred Sauer

Fotos

Udo Bernstein, Peter Roggenthin

Gestaltung

Udo Bernstein, Büro für Gestaltung

StWN

Städtische Werke Nürnberg GmbH

Geschäftsbericht 2008

Städtische Werke Nürnberg GmbH
90338 Nürnberg
Telefon (09 11) 271-0
Telefax (09 11) 271-3780
stwn@stwn.de
www.stwn.de